

Nr. 27. Hirschberg, Sonnabend den 3. April 1858.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Charlottenburg, den 29. März. Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag in der hiesigen Schloßkapelle dem Gottesdienste bei. Später machten Se. Majestät der König in Begleitung eines Flügeladjutanten eine Fußpromenade, demnächst mit Ihrer Majestät der Königin eine Spazierfahrt und empfingen nach der Rückkehr von derselben, den Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen.

Berlin, den 27. März. Die Wiederherstellung Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen von dem Fußleiden ist jetzt so weit vorgerückt, daß derselbe mit Hülfe eines Stockes im Zimmer auf und ab gehen kann. Die von der Frau Prinzessin von Preußen veranstalteten kleinen Abendgesellschaften werden in dem Vorzimmer des Prinzen gehalten, da letzterer die Treppe nur mit Mühe steigen kann.

Großherzogthum Hessen.

Worms, den 27. März. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen haben dem Ausschusse des Luther-Denkmals-Vereins zur Förderung seines Unternehmens einen Beitrag von 1000 Fl. übersenden lassen.

Oesterreich.

Wien, den 26. März. Gestern sah man zum ersten Male in Wien die bairische Flagge auf der Donau wehen; das erste Dampfboot „Inn" aus Neu-Oetting in Baiern ist glücklich gelandet und es ist daher die freie Donau als eröffnet zu betrachten.

Wien, den 28. März. Die bosnische Deputation befindet sich noch immer in Wien, obwohl ihren Mitgliedern durch den Fürsten Kallimachi bedeutet worden war, daß sie ohne Anstand in ihre Heimath zurückkehren können, wo sie wegen ihres Schrittes keine Belästigung von Seiten der türkischen Behörden erfahren sollen. Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Mitglieder der Deputation, auch die Höfe von Paris, Berlin und Petersburg zu besuchen, um die Fürsprache dieser Höfe rücksichtlich der baldigen Ausführung des Hathumayums zu erlangen.

Mailand. Einige junge Leute, und zwar aus der Kategorie der Amnestirten, die durch das Dekret des Kaisers vom 25. Februar 1857 Straflosigkeit erhalten hatten, hatten anonyme Briefe mit Trauerfloren und dem Befehl, dieselben nach Ankunft der Nachricht von Orsini's Hinrichtung zu tragen, umher geschickt. Die Polizei hat die Verfasser dieser Briefe bald entdeckt und verhaftet. (Nach der K. Z. waren es drei junge Leute, die sich die Demonstration erlaubten. Der eine derselben hatte sich mit Orsini im Gefängniß befunden, war zu 17 Jahren Galeerenstrafe verurtheilt und im vorigen Jahre vom Kaiser begnadigt worden.)

Niederlande.

Brüssel, den 22. März. Die belgische Regierung hat der französischen die Mittheilung gemacht, daß sie künftig nicht gesonnen sei, die von dort noch auszuweisenden Flüchtlinge in Belgien aufzunehmen.

Frankreich.

Paris, den 25. März. Außer den täglichen Spazierfahrten geht der Kaiser noch häufig zu Fuß aus. So sah man ihn z. B. gestern über den neuen und den alten Louvrehof nach dem Platze vor der Kirche St. Germain l'Auxerrois gehen, wo er die Arbeiten an der neuen Mairie dieses Arrondissements in Augenschein nahm. Von hier setzte der Kaiser seinen Spaziergang über den Pont Neuf nach der Rue des Pretres und der Place de l'Ecole fort und kehrte erst nach den Tuilerien zurück, nachdem er mit Aufmerksamkeit die Bildsäule Heinrichs IV., deren Fußgestell erneuert worden ist, besichtigt hatte.

Paris, den 25. März. Der Minister des Innern hat angeordnet, daß alle Kanonen, die sich in vielen Städten im Besitz der Gemeindebehörden befinden, um bei Feierlichkeiten zu dienen, an die Arsenale abgeliefert werden sollen. In dem Erlasse wird gesagt, daß sich diese Kanonen in schlechtem Zustande befinden und beim Gebrauche Schaden anrichten können. Sie sollen später durch andere und bessere ersetzt werden. — Prinz Georg von Sachsen ist gestern in Paris eingetroffen. — Marschall Bosquet ist noch immer leidend und kann deshalb noch nicht das ihm anvertraute große Militärkommando übernehmen.

Paris, den 27. März. Die Abreise des Marschalls Pelissier wird bald nach Ostern erfolgen. Sein Auftreten in London wird außerordentlich glänzend sein. Der Kaiser soll ihm eine prachtvolle Karosse zum Geschenk gemacht und außerdem 100,000 Fr. zur Bestreitung der weiteren Einrichtung angewiesen haben. Außer dem gewöhnlichen Gesandtschaftspersonal wird der Marschall von 6 Adjutanten umgeben sein. Der Herzog von Malakoff bezieht außer bedeutenden Renten, die er besitzt, noch 300,000 Fr. als Botschafter in London, 100,000 Fr. als Herzog, 40,000 Fr. als Marschall und 30,000 Fr. als Senator. — Ueber den Tag der Eröffnung der pariser Konferenzen ist noch nichts festgesetzt; die Türkei wird dabei durch Fuad Effendi vertreten sein. — Herr Dautier de Rougemont, der zum Konservator des Grabes Napoleons auf Helena ernannt worden ist, hat Paris verlassen, um sich auf seinen Posten zu begeben.

Paris, den 27. März. In den letzten Tagen haben viele politische Verurtheilungen stattgefunden. Wegen aufrührerischen Geschreies und Beleidigung des Kaisers wurden acht Personen, ein Buchhalter, ein Commis, die übrigen Arbeiter, zu Gefängnißstrafe von 14 Tagen bis 6 Monaten und zu Geldbußen von 16 bis 50 Fr. verurtheilt.

Italien

In San Remo fand man in diesen Tagen an mehreren Häusern die Worte „Viva Orsini" angeschrieben und am Thore der Wohnung des französischen Konsuls waren Schmähungen gegen den Kaiser Napoleon zu lesen. Auf die Beschwerde des Konsuls ließ der Intendant die anstößigen Schreibereien sogleich beseitigen.

Spanien.

Madrid, den 18. März. Die Verfolgung der Italiener ist auch nach Spanien gedrungen. Herr Mazoti, ein römischer Unterthan, ist unter polizeiliche Aufsicht gestellt worden. Sechs bewaffnete und maskirte Räuber haben das in der Nähe von Montero gelegene Schloß des Grafen Robledo überfallen und den Grafen schrecklich gemißhandelt, so daß derselbe an den erhaltenen Wunden gestorben ist. Die Räuber raubten 6000 Unzen Gold (500,000 Fr.).

Madrid, den 20. März. Die Kirchendiebstähle haben in neuester Zeit im ganzen Lande so zugenommen, daß der Generalprokurator am obersten Gerichtshofe ein Rundschreiben an alle Prokuratoren des Königsreichs erlassen hat, worin er dieselben auffordert, so viel in ihren Kräften steht, zur Beseitigung dieser Verbrechen beizutragen, welche einer religiösen und civilisirten Bevölkerung unwürdig sind.

Madrid, den 23. März. Der Minister des Innern las im Kongreß heute folgenden Gesetzentwurf vor: „Es wird der Regierung ein Kredit von 500,000 Realen zur Errichtung eines Denkmals für Hernan Cortez auf dem Platze seines Geburtshauses in Medellin bewilligt, um das Andenken an den unsterblichen Eroberer von Mexiko zu ehren." — Zu Anfang April wird das Telegraphennetz auf der ganzen pyrenäischen Halbinsel fertig sein.

Portugal.

Lissabon, den 16. März. Die Falschmünzerei ist in Portugal ein förmlicher Industriezweig geworden. In den Provinzen Mincho, Tras os Montes und Beira alta sind die nicht entdeckten Falschmünzereien noch ebenso zahlreich, als die entdeckten; ihre Zahl ist ungeheuer. Die Crusados Novas werden derart bearbeitet, daß man in ganz Portugal fast keinen vollwichtigen finden kann. — Die Regierung hat den Kammern einen Gesetz-Entwurf wegen Abschaffung der Sklaverei in den Kolonien vorgelegt.

Großbritannien und Irland.

London, den 23. März. Im Oberhause erklärte Graf Ellenborough auf die Frage, ob das Gerücht wahr sei, daß Neger in Afrika für den Dienst in Indien angeworben werden sollten, daß diese Werbungen den Zweck hätten, Schiffsmannschaft zu erlangen, denn dazu seien die Neger auf allen Fahrzeugen, die in den indischen Meeren Handel treiben, sehr gut zu gebrauchen.

London, den 24. März. Im Unterhause brachte Viscount Bury eine Bill ein, welche die Ehe mit der Schwester der verstorbenen Frau für gesetzlich erklären soll. Die erste Lesung der Bill wurde mit 105 gegen 62 Stimmen angenommen. — Ein Verhaftsbefehl gegen den Buchhändler Stanislas klagt denselben an, daß er am 1. März c. eine skandalöse, boshafte, aufrührerische und defamirende, den Kaiser von Frankreich betreffende Schmähschrift gesetzwidrig gedruckt und veröffentlicht habe, zu dem Zwecke, um verschiedene Personen zur Ermordung des genannten Kaisers aufzureizen. Der Angeklagte, Stanislas Tschorzevski, ein polnischer Flüchtling, der einen kleinen Buchladen hält, wurde verhaftet, ist aber gegen genügende Bürgschaft freigelassen worden.

London, den 26. März. Im Oberhause machte Graf Malesbury die Anzeige, daß der von der neapolitanischen Regierung gefangen gehaltene Watt in sehr gebessertem Gesundheitszustande in England angekommen sei und für den andern, den Ingenieur Park, in so weit Freiheit ausgewirkt worden sei, als derselbe gegen Bürgschaft das Gefängniß habe verlassen dürfen und jetzt in dem Hause des englischen Konsuls wohne.

Am 11. März Mittag ist der bewährte Reisende Dr. Livingstone an Bord des „Pearl" von Liverpool nach Sierra Leone abgefahren, um von da nach dem Kap und dem Zambese-Flusse zu gehen, zu dessen Befahrung er ein nach einem neuen Prinzip gebautes kleines Dampfboot mitnimmt. Seine Reisegesellschaft besteht, außer seiner Frau und seinem Sohne, aus dem Kapitän Bedingfield, der im Auftrage der Regierung die Leitung der Expedition übernommen hat, dem Botaniker und Arzt Dr. Kirke aus Edinburg, dem Geologen Thornton, dem Ingenieur des kleinen Flußdampfers, Herrn Rae, und dem Maler Baines, der auch einen photographischen Apparat mit sich führt. Die Genannten werden sämmtlich von der englischen Regierung anständig besoldet. Diese trägt die Kosten der Expedition, deren Dauer vorläufig auf 2 Jahre festgesetzt ist.

Dänemark.

Kopenhagen, den 28. März. Das Gesetz für die Seebefestigung Kopenhagens, aus dessen Annahme das Ministerium eine Kabinetsfrage gemacht hatte, ist im Reichsrathe mit 83 gegen 15 Stimmen angenommen worden. Sieben Mitglieder hatten sich der Abstimmung enthalten.

Türkei.

In Jerusalem ist, wie Privatbriefe melden, der außerordentliche Fall vorgekommen, daß der dortige evangelische Bischof Dr. Gobat durch den britischen Konsul verhaftet wurde. Aus irgend einer Veranlassung ließ der Konsul den Bischof vorladen und da letzterer der amtlichen Vorladung nicht Folge leistete, so wurde er „wegen Mißachtung des Gerichtshofes" verhaftet. Dieses summarische Verfahren des Konsuls wird zu einer Untersuchung führen.

In Smyrna ist am 3. März die erste Lokomotive in Vorderasien angekommen. Man hat jetzt die Strecke nach Aidin und jene über Uschak nach Skutari im Auge.

Omer Pascha ist in der Nähe von Bagdad angekommen. Er hatte mehrere arabische Scheiks verschiedener Stämme bei sich, welche ihre Unterwerfung zugesagt haben. In der Wüste hat er etliche 60 junge Beduinen rekrutirt.

Nord-Amerika.

Newyork, den 12. März. Die letzte Handelskrisis in den Vereinigten-Staaten hatte 4937 Fallissements zur Folge, mit einer Schuldenlast von 291,750,000 Dollars, von denen bloß 156,021,000 Dollars bezahlt werden, was einen Totalverlust von 143,780,000 Dollars ergibt.

Newyork, den 12. März. Der Buchhalter der Newyork-Bank, Brotherson, ist verschwunden und hat ein Deficit von 150000 Dollars hinterlassen. Ein Mäkler Molt ist als Mitschuldiger verhaftet worden. — Die Mormonen am großen Salzsee waren eifrig mit Anfertigung von Waffen und Munition beschäftigt. Zwischen einem Detaschement derselben und einem Vorpostenpiket der Expeditionstruppen war es zu einem Scharmützel gekommen, in welchem erstere 2 und letztere 4 Todte hatten. — Der Dampfer „Arkansas", welcher 200 Mann Verstärkungstruppen für die Utah-Expedition an Bord hatte, ist auf dem Mississippi untergegangen.

Veracruz, den 7. März. In den Staaten Guerrero, Mechoacan und Guanajota gibt sich die stärkste Unzufriedenheit mit der neuen Regierung kund. Die Generale Doblado, Parodi und Artraga hatten sich in Cedaya im Staate Guanajota befestigt. 6000 Mann Regierungstruppen nebst 27 Geschützen standen in der Nähe der Stadt und warteten auf Verstärkungen. Man sah binnen Kurzem einer Schlacht entgegen. Räubereien waren an der Tagesordnung. General Alvarez war mit 3000 Mann Kavallerie gegen die neue Regierung ins Feld gerückt. Man betrachtete den Sturz Zuloagas als sicher. Der Zustand des ganzen Landes ist beklagenswerth.

Haiti. In St. Domingo hielt sich am 13. Februar Baez noch immer gegen Santana und wurde von Curaçao aus mit Proviant versehen. Er hatte an dem genannten Orte einige Schooner gekauft und dieselben in Kriegsschiffe umgewandelt.

Asien.

Ostindien. Laut einer in London am 28. März eingetroffenen amtlichen Depesche war General Outram zu Allumbagh zweimal angegriffen worden, hatte den Feind siegreich zurückgeschlagen und war mit 6000 Mann über den Fluß Gumti, an dessen rechtem (westlichen) Ufer Lucknow liegt, gegangen. Campbell und die Generale Outram und Franks standen mit 50,000 M. Infanterie, 10,000 M. Kavallerie und 120 Kanonen hart vor Lucknow. Im Süden des Mahrattenlandes herrschten Unruhen.

Der König von Oude hat beim obersten Gerichtshofe um **Habeas corpus** nachgesucht. Der rebellische Zemidar Manu Singh wurde bei Allumbagh gefangen. Nena Sahib soll es nicht gelungen sein, nach Bundelkund zu entwischen.

China. Nach Berichten aus Kanton vom 14. Februar war der von den Bevollmächtigten Englands und Frankreichs im Dienst belassene Tatarengeneral unter der Anklage einer Verschwörung verhaftet worden. Yeh wurde am 14. Februar nach Kalkutta abgeführt, muthmaßlich aus derselben Ursache.

Tages-Begebenheiten.

Oels, den 26. März. Am 4. Februar entfernten sich die Schuhmacher Feldner'schen Eheleute zu Schmarse aus ihrer Wohnung, und überließen den stark geheizten Ofen den beiden Kindern, von denen das älteste 3, das jüngste ¾ Jahr alt war. In der Nähe des Ofens befanden sich Abfälle von Flachs, die von der Ofenhitze zu Kohle erglühten. Da die Stube geschlossen war, erstickten beide Kinder. Bei der Nachhausekunft der Eltern fand man das jüngste Kind bereits entseelt, das ältere zeigte noch einige Lebensfunken und es gelang, dasselbe durch zweckmäßige Mittel wieder ins Leben zurückzuführen. — Am 6. Februar wurde der Kretschambesitzer Stantke zu Nieder-Pritzen beim Abladen eines Baumstammes von demselben so zu Boden gedrückt, daß die Knochen des Hirnschädels und Gesichts vollständig zertrümmert wurden. — Am 11. Febr. entzündeten sich trockene Holzspäne am heißen Ofen in einer Wohnstube zu Netsche. Die Flamme ergriff die 6 Jahr alte Tochter des Roßmüller Hoffmann und sie starb in kurzer Zeit an den vielen Brandwunden. — Am 12. Februar befand sich die blödsinnige, unverehel. F. zu Bogschütz in ihrem Wohnstübchen ganz allein, und dieses war wie immer verschlossen. Eine vorübergehende Person bemerkte durchs Fenster, daß sich in diesem Stübchen viel Rauch befand. Mit Hilfe anderer wurde die Stubenthür gewaltsam geöffnet und hier fand man die Bewohnerin auf dem Fußboden in vollen Flammen liegend. Es wurden zwar sogleich die brennenden Kleidungsstücke gelöscht, der Körper war aber so verbrannt, daß die Unglückliche schon nach 12 Stunden ihren Geist aufgab. Auf welche Weise ihre Kleider in Brand geriethen, konnte nicht ermittelt werden.

Magdeburg, den 10. März. Ein Mitglied der hiesigen freien Gemeinde wollte sich mit einer Jüdin verheirathen, das gerichtliche Aufgebot wurde ihm aber in allen Instanzen verweigert, „denn — so hieß es in dem Bescheide — obwohl Sie durch Ihr Ausscheiden aus der evangelischen Landeskirche zu den Dissidenten gehören, so müssen Sie doch, vermöge Ihrer Taufe, noch als Christ betrachtet werden. Ihrer beabsichtigten Verheirathung mit einer Jüdin steht das Allgemeine Landrecht (§ 36. Tit. I Th. 2.) entgegen, nach welchen ein Christ mit solchen Personen, welche, nach den Grundsätzen ihrer Religion, gehindert werden, sich den christlichen Ehegesetzen zu unterwerfen, keine Heirath schließen darf."

Trier, den 10. März. Heute hat der Gerichtshof über den 26 Jahr alten Tagelöhner Johann Meisterburg aus Bernkassel das Schuldig ausgesprochen. Derselbe ist wegen 7 Brandstiftungen, am 22. Juli, 4. und 25. August, 6. October, 5. und 7. November 1857, zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden.

Koblenz, den 26. März. Als das von Mainz kommende Personendampfschiff „Gutenberg" oberhalb der sogenannten Schottel bei Oberspay angekommen war, begegnete ihm das auf der Bergfahrt begriffene Schleppdampfboot „Ruhrort", welches mehrere Segelschiffe im Schepptau hatte, grade da wo das Fahrwasser am engsten ist. Da der „Gutenberg" nicht mehr halten und auch nicht ausweichen konnte, so fuhr er eins der geschleppten Segelschiffe in Grund, so daß nur die Masten desselben aus dem Wasser hervorstehen. Die Mannschaft des Schiffes rettete sich, indem sie auf das danebenfahrende Segelschiff sprang. Das gesunkene Schiff war mit Kaufmannsgütern befrachtet.

Auf dem Eisenbahnhofe zu Lyon fand ein Arbeiter bei Besichtigung der Wagen ein neugeborenes Kind unter der Bank. Die Arbeiter der Bahn haben beschlossen, das Kind als Eisenbahnzögling erziehen zu lassen, und zu diesem Zweck eine Kasse zu errichten und den Findling Karl Eduard de la Garre taufen zu lassen.

---

*

Mißzellen.

In Berlin macht ein schönes Pferd großes Aufsehen, aber nicht sowohl wegen seiner Schönheit, als vielmehr wegen seiner völligen Haarlosigkeit. Diese Nacktheit erstreckt sich auch auf die fehlende Mähne und auf den unbehaarten Schweif. Diese Haarlosigkeit ist nicht Folge einer Krankheit oder Mißbildung, sondern das Kennzeichen einer eigenen in Persien in der Wüste Kabul nur in einer Gruppe vorkommenden Race.

[Avis für Schnupfer.] In Paris wird in den nächsten Tagen die Dosen-Sammlung des Sängers Lablache versteigert werden, eine Sammlung, die einzig in ihrer Art in eine lange Klassen-Reihe zerfällt: in kaiserliche, königliche, fürstliche, republikanische, künstlerische, weibliche, literarische und romantische. Riesen-Dosen für kolossale Nasen und Miniatur-Döschen für naschende Damennäschen, einfache russische Bauerdosen aus Lindenbast und Prunk-Exemplare von Gold mit diamantenbekränzten Portraits höchster Herren und Frauen. Der berühmte Sänger hatte nur eine Leidenschaft: die Liebe zur Dose. Den Sarg nannte er: „die letzte Dose". Wenn der Künstler in Staub zerfallen, werden die lüsternen Würmer unter der Erde zu niesen beginnen.

Das erste Abenteuer.

(Novelle aus der Neuzeit. Von C. N.)

Die Heere der Verbündeten waren gelandet; die sonst so spiegelklare und ruhig träumende Kalamitabucht glich einem mächtigen jedoch entlaubten Walde, der so weit das Auge reichte seine Baumreihen streckte. Welch Getümmel, welch Gebrause und Gesause, welch Stimmengewirr, welch bunter Wechsel der Scenen und Gestalten, schier Aug und Ohr betäubend. Unter den das Ufer zuerst betretenden Franzosen befand sich ein junger Deutscher aus dem Elsaß, ein Jägersergeant, der schon, während die Boote ans Land gezogen wurden, seinen Kameraden zugerufen hatte:

„Allons, Kameraden! Ein Land voller Abenteuer winkt uns entgegen! Wem von uns wird das Beste beschieden sein?"

„Wer es bei der Heimkehr uns lachenden Muthes zu erzählen vermag;" entgegnete ein Andrer.

„Getroffen," sagte Schmidt, so war der Name des Sergeanten, sich aus Land schwingend; „so wird es in der That sein. „Rasch schritt er mit seinen Kameraden den Uferrand hinab und ließ dabei seine muthsprühenden Augen auf der vor ihnen ausgebreiteten von Hügeln gesäumten wellenförmigen Ebene umherschweifen, und als er nirgend ein lebendes Wesen erblickte, sagte er zu seinem Nebenmanne:

„Das heiße ich doch wohlfeilen Kaufes, durch eine wohlzuverwahrende Thür ein feindliches Haus betreten! Wenn das so fortgeht, können wir ungefährdet die Krimm in unsere Tornister packen und unsere Sümpfe damit zuschütten! Hei, wie wird unser glorreicher Adler über diese Hügel dahinfliegen!" „Ei, glaubst Du denn, daß sich Menzikof so ohne Weiteres von uns wird den Paletot ausklopfen lassen?" meinte einer seiner Kameraden.

„Aber, zum Donnerwetter, hier ist doch kein Feind zu erblicken! Nirgend so weit das Auge reicht, eine Vorkehrung zu unserm Empfange? Das behagt mir nicht. Zum Spazierengehen braucht man uns nicht in die Krimm zu schicken! Da hat mirs in Galata besser gefallen! Dort gab's doch dann und wann ein kleines Abenteuer, wobei es an Hals und Kragen ging. —"

„Nur Geduld!" fiel ihm sein Nebenmann ins Wort. „Das wird sich Alles finden. Ich traue dieser ruhigen Maske nicht. Wir werden wohl Manchen hier zum Andenken lassen müssen, wenn wir wieder nach Frankreich marschiren." „Ei was! Wer wollte auch jetzt daran denken! Das Marschiren im Bauche eines Schiffes ist immer höchst unbequem, zumal — Gott verdamm mich, was ist denn das?" sagte er in die Ferne deutend, wo plötzlich einzelne Reiter auftauchten, neugierig umherzublicken schienen, aber blitzschnell wieder hinter den Hügeln verschwanden: „Das sind doch nicht etwa gar —" „Kosaken! Eins, zwei, drei, vier —" zählte sein Nebenmann. „Ei freilich! Weg sind sie!"

Ein donnerndes **vive l'empereur!** unterbrach das Gespräch, denn soeben rauschte an einem rasch aufgerichteten mächtigen Flaggenstocke die französische Trikolore in die Höhe und entfaltete sich im Morgenwinde. Die ausgeschifften und schon geordneten Truppen salutirten und dann gings vorwärts in Plänklerwolken; schon schmetterten auch die Trompeten der Kavallerie und Staubwirbel, aufgewühlt von den Hufen stampfender Rosse, rollten über die Ebene dahin. Auch die Engländer betraten das Land, aufrollten sich längs dem Uferhange die weithin leuchtenden rothen Linien der stolzen Garden. Der erste Kanonenschuß dröhnte, wie zu höhnender Herausforderung, ein zweiter, dritter, eine ganze Reihe folgte hinüber und herüber über die erschreckt zitternden Wellen des Meeres. Es war als ob die Baßtöne der großen Kriegsorgel probirt würden. Die gellende Kriegssprache der Signalhörner setzte die Kriegerreihen nach allen Richtungen in Bewegung; dazwischen ertönten Fanfaren und wurden aufrollende Fahnen salutirt. Unser französischer Sergeant war einer Plänklerreihe zugetheilt worden, die sonder Gefährde immer weiter vordrang, und endlich ein kleines Lustgehölz, in welchem sich ein stattliches Gebäude befand, als festen Standort erhielt. Das Haus war leer und gänzlich verlassen, Hausflur und Hofraum mit den Trümmern kostbarer Meubles bestreut, Thüren und Fenster, Blumen und Orangenbäume mit vandalischer Rohheit zerstört, herausgerissen und zertreten. Schmidt hatte sich diese gründliche Zerstörung kopfschüttelnd betrachtet, und wohl auch einige Kernflüche ausgestoßen, aber zu Reflexionen war keine Zeit; er mußte den äußersten Saum des Gehölzes mit besetzen, und nachdem er sich mit einem gehörigen Schlucke Cognac den Staub hinabgespült hatte, bezog er mit seinen Kameraden gemeinschaftlich den ihnen angewiesenen Posten. Aber es war nichts zu sehen und zu hören, außer einigen zuweilen am äußersten Horizonte auftauchenden Kosaken, die aber fast gedankenschnell wieder verschwanden, ohne in den Bereich der Schußlinie zu kommen. Endlich senkte sich der erste Abend nieder. Schmidt war abgelöst worden; die Haupttruppe weiter vorwärts ge-

zogen und er nur mit der ihm untergeordneten Mannschaft zur Bewachung des Hauses und Gehölzes zurückgelassen worden. Als er seine Befehle ertheilt hatte, versuchte er in einem der öden Zimmer des Untergeschosses sich so wohnlich, als es sich im Augenblick thun ließ, einzurichten; dann legte er sich nieder, um einige Stunden der Ruhe zu pflegen, ja er war schon in jene träumerische dem Entschlummern vorhergehende Stimmung versunken, als ein leises Geräusch an sein Ohr schlug. Rasch richtete er sich in die Höhe, doch möglichst geräuschlos, der Schlummer war vergessen. Er griff nach seiner Büchse und lauschte.

„Also doch ein Abenteuer,“ sagte er leise; „und noch dazu am ersten Abend.“ Eine Weile verging lautlos.

„Sollte ich mich getäuscht haben?“ dachte er. „Hätte mich etwa gar der Wind um meine kostbare Ruhe gebracht? das könnte ich dem Burschen niemals vergessen. Oder ist es am Ende einer jener liebenswürdigen Vierfüßler, der auf nächtlicher Raub- oder Liebesfahrt begriffen, keine Rücksicht auf einen Sohn der grand Nation nimmt?“

Aber nein, das war keine Täuschung mehr; das war auch weder der Wind, noch ein harmloser Quatrupede, sondern der leise schleichende Schritt eines Menschen. „Was mag das sein?“ Er schreitet vorsichtig und geräuschlos der Gegend zu, von woher ihm die Auflösung werden muß, und bebt fast zurück, als ihm auf dem öden Hausflur eine weiße Gestalt entgegentritt, die augenscheinlich nach seinem Zimmer wollte. Aber auch die Gestalt bebte vor ihm zurück, und machte eine flehende Geberde, als sie im Dunkel den Lauf seiner rasch zum Schusse erhobenen Büchse blinken sah und seinen Anruf vernahm.

„Um Gotteswillen schweigen Sie, oder Sie sind verloren!“ flüsterte eine sanfte weibliche Stimme in ziemlich gutem Französisch. „Ich komme Sie warnen und will Sie retten, wenn Sie mir glauben und folgen. Ihre Kameraden sind bereits todt und Sie sind noch der einzig Lebende!“

Schmidt wußte nicht, ob er träume oder wache.

„Wie? Meine Kameraden todt? Das ist ja nicht möglich!“

„Horch! Sie kommen! Sie haben die Wahl zwischen Rettung und Tod!“

Richtig, das war Stimmengewirr, der Hall von Fußtritten, Hohnlachen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Verdienste der freiherrlichen Familie von Zedlitz-Neukirch um die evangelische Kirche in Schlesien.

(Fortsetzung.)

Das Unternehmen des Herrn v. Zedlitz, einen evangelischen Gottesdienst einzurichten, fand so große Schwierigkeiten, daß viele Andre davor zurückgeschreckt sein würden. Zunächst stand ihm hindernd entgegen, daß das Lehn über die Kirche zu Neukirch nicht ihm, sondern dem Nonnenstift in Striegau zustand. Es klagte daher die Aebtissin über ihn bei dem Könige Ferdinand I., daß er Eingriff in ihr Kirchenlehn thue. Außer dem wurde er von mehreren andern Seiten am kaiserlichen Hofe verdächtigt und hart angeklagt, so daß die größte Gefahr über seinem Haupte schwebte, allein Georg v. Zedlitz war nicht der Mann, der um zeitlicher Ehre und vergänglicher Güter willen, der Welt Zugeständnisse gemacht hätte. Da ihm die Kirche verweigert wurde, so ließ er den, ihm von Luther gesendeten Melchior Hofmann, einen gebornen Goldberger, in einem Saale seines Schloßes predigen. Dieser Melchior Hofmann, welcher früher Augustiner Mönch und ein treuer Schüler Luthers gewesen war, war der erste evangelische Prediger in Schlesien.

Die Standhaftigkeit des Herrn v. Zedlitz, sein ungefärbter Glaube, wie seine Opferbereitwilligkeit ward von dem Herrn der Kirche durch einen schönen Erfolg gekrönt. Die drohenden Wolken, welche sich über seinem Haupte sammelten, wurden dadurch zerstreut, daß sein dritter Sohn erster Ehe, auch ein Georg v. Zedlitz, damals oberster Thürhüter bei dem Könige Ferdinand I. in Wien, seinen ganzen Einfluß aufbot, um dem Vater die Gunst des Königs zu erhalten. Es gelang ihm nicht allein dies, sondern er bewirkte auch, daß die Aebtissin von Striegau ihm das Kirchenlehn verkaufen mußte.*) Dieser Kauf wurde von Ferdinand I. bestätigt.

Groß war nun die Freude und der Dank in dem Schloße zu Neukirch, als die drohendsten Gefahren beseitigt waren, und mit ihm freuten sich seine Nachbaren und folgten seinem Beispiele. Schon im Jahre 1519 berief der Besitzer von dem benachbarten Falkenhain einen evangelischen Prediger in dem Johann Frobenius.**) Desgleichen soll auch bald darauf ein evangelischer Gottesdienst in Probsthain eingerichtet worden sein, welches aber ebenfalls nicht bald damit öffentlich hervortreten konnte, da das Stift Trebnitz daselbst das Kirchenlehn hatte. Doch haben dort, nach ziemlich sichern Nachrichten, der evangelische Prediger und der katholische Pfarrer im besten Einvernehmen gelebt und soll der evangelische Geistliche gewißermaßen der Substitut des katholischen gewesen sein, bis letzterer 1548 starb und am Sonntage Reminiscere 1550 die Kirche den Evangelischen anheim fiel. Melchior Liebald, früher Diaconus in Bunzlau, wird als der erste evangelische Pfarrer in Probsthain genannt.***) Es war nun das große Verdienst des Georg v. Zedlitz für diese Gegend, dem Protestantismus festen Grund gegeben zu haben, und sein Name ist

*) Hensels Kirchengeschichte Schlesiens S. 128. Dr. Lindner a. a. O. S. 474 ff.

**) Frobenius war ein geborner Hirschberger. Er predigte von 1519 — 1537 das Evangelium in Falkenhain; ging sodann auf Zureden Dr. Luthers, Melanchthons und Bugenhagens nach Lauban als Pastor prim. und starb daselbst 1553 an der Pest. Er hatte den Ruhm eines wackern Theologen in Lehre und Leben. Eberti Cerv. lit. Cent. p. 33.

***) Kadelbachs Geschichte des Dorfes Probsthayn. Probsthayn 1846 S. 83.

damit nicht nur für seine Nachkommen, sondern für alle evangelischen Schlesier von gutem Klange.

Nächst Neukirch und Falkenhain wird Breslau und Goldberg genannt, welche sich der Reformation zuwendeten. In Breslau setzte der gut lutherischgesinnte Magistrat den den Dr. Petrus Nadus, der vorher Mönch gewesen, aber dem Evangelio beigetreten war, *) 1522 zum ersten Prediger bei dem Kloster in der Neustadt ein, aus welchem Freitags nach Frohnleichnamsfest die Franziskaner Bernhardiner ausgewiesen worden waren, und welches der Magistrat, nachdem König Ludwig es ihnen gegen andre Gefälligkeiten überlassen hatte, zu einem Armenhause anwendete. Am 19. Juni 1523 berief der Magistrat Dr. Johann Heß als ersten Pfarrherrn und Pastor nach St. Maria Magdalena, wo er den 25. October am XXI p. Trinit. seine Anzugspredigt hielt. Er introducirte an Quasimodogeniti 1525 den Dr. Ambros. Moibanum als ersten luther. Parochus bei St. Elisabeth. **) — Zu Goldberg hielt Jacob Süssenbach, ein Hirschberger, um das Quartal Crucis 1522 die erste lutherische Predigt, welcher nachher 1524 an Exaudi ein gleiches in Bunzlau that. Schon vor dieser Zeit hatte der Herr von Rechenberg auf Windisch-Borau im Freistädtischen, 1521 nach einem gehabten Besuche von Philipp Melanchthon, auf dem Schloße zu Freistadt, dessen Pfandinhaber er damals war, und auf welchem die alten Herzoge eine Kapelle mit 3 Altären zur Privat-Andacht errichtet hatten, durch einen Mönch das reine Evangelium predigen lassen.

Doch wir kehren nach diesen nothwendigen Excursionen zu unsrem Neukirch zurück und finden dort als letzte katholische Pfarrer Christoph Schönwälder und Christoph Langnickel. Diese übergaben die Parochie, sobald Georg v. Zedlitz das Kirchenlehn erkauft hatte, dem Melchior Hofmann, welcher bis zum Jahre 1548, also 30 Jahre in Neukirch amtirte. Da aber der Zudrang zur evangel. Kirche sich bald so sehr vermehrte, daß es nicht möglich war für einen Geistlichen, alle Amtsgeschäfte zu verrichten und allen Anforderungen zu entsprechen, so berief Herr Georg v. Zedlitz einen zweiten.

(Fortsetzung folgt.)

*) Schlesische Geschichte eines Anonymus unter dem Namen Irenicus Ehrenkron, Freyburg 1709 u. 1715. 2 Octav Bände 1. Thl. S. 141.

**) Hensels Kircheng. S. 136 u. 142. 153 u. 157.

Schwurgericht zu Jauer.

Letzte Sitzung vom 18. März 1858.

I. Der Bauersohn Friedrich Frischling aus Crommenau wird beschuldigt:

im Oktober 1857 vorsätzlich den Versuch, der Christiane Henriette Mätzig aus Jungseiffershau einen Stoff, welcher deren Gesundheit zu zerstören geeignet war, beizubringen, durch Handlungen gemacht zu haben, welche einen Anfang der Ausführung der beabsichtigten That enthalten, und nur durch äußere, von seinem Willen unabhängige Umstände ohne Erfolg geblieben ist.

Die ꝛc. Mätzig glaubte, von dem Angeklagten schwanger zu sein, als Frischling die vermeintliche Schwangerschaft erfuhr, stellte er der Mätzig eine Flasche zu mit der Aufforderung, diese darin befindliche Mixtur zu trinken, die Mätzig versprach dies auch zu thun, doch vermochte sie dies des üblen Geruchs wegen nicht. Die Flasche kam in die Hände des Schiedsmann Müller zu Crommenau und eine Untersuchung ergab, daß der Inhalt derselben aus Theer bestand, dem 4 Unzen Blei- und etwas Eisen- und Essigsäure und einige Stücke Pilze beigemischt waren. Diese Stoffe waren allerdings geeignet, das Leben und die Gesundheit eines Menschen zu zerstören, der dieselben trank. Angeklagter bestritt zwar alles. Im Laufe der Untersuchung bestätigten sich nicht allein die Angaben der Mätzig, sondern es stellte sich auch heraus, daß Angeklagter derselben nach dem Leben getrachtet.

Er wurde wegen Versuchs, einem Andern einen Stoff, welcher dessen Gesundheit zu zerstören geeignet war, vorsätzlich beizubringen, mit 2 Jahr Zuchthaus bestraft.

II. Untersuchung gegen die unverehelichte Johanne Christiane Reinsch aus Kleppelsdorf und den Schneidergesellen Carl August Renner aus Lähnhaus.

Die Reinsch hat seit April 1855 bei den Herrschaften, in deren Diensten sie stand, eine große Anzahl theils einfache, theils gewaltsame Diebstähle verübt. Unter Anderem hat sie dem Gutsbesitzer Albert Karraß zu Hartha Zucker und Butter, dem Steuereinnehmer Blumenthal zu Lähn einen 5-Thalerschein, und dem Major von Wyschetzky zu Hirschberg zu öfteren Malen Victualien, Cigarren, 2 Louisd'or, zwei 50-Thalerscheine, zwei 10-Thalerscheine, einen 5-Thalerschein, 2 Thlr. 16 Sgr. und öfters 20 Sgr. und einmal einen Thaler entwendet und theils in ihrem, theils im Nutzen ihres Geliebten, des mitangeklagten Renner verwendet.

Die Reinsch ist geständig, diese Diebstähle theilweise durch Anwendung von Nachschlüsseln und einen in Gemeinschaft mit Renner verübt zu haben und zwar als ihre Dienstherrin im Bade war. Renner hat sich sowohl des Diebstahls, als der Hehlerei dabei schuldig gemacht.

Die Reinsch wurde wegen wiederholter Entwendung von Eßwaaren und wegen wiederholter gegen ihre Dienstherrschaft verübter einfacher Diebstähle, so wie wegen zweier, unter mildernden Umständen verübter schwerer Diebstähle im ersten Rückfalle mit 2 Jahr Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahr und Polizeiaufsicht von gleicher Dauer; der ꝛc. Renner wegen zweimal verübter einfacher Hehlerei, so wie wegen eines unter mildernden Umständen verübten schweren Diebstahls mit 9 Monat Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr und 1jähriger Polizeiaufsicht bestraft.

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

1999. Heute Nachmittag ¾ 6 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unser heißgeliebtes einziges Töchterchen Martha. Sie starb an der Bräune in dem Alter von 3 Jahren 1 Monat 5 Tagen. Allen lieben Freunden und Verwandten diese Anzeige mit der Bitte, unsern grenzenlosen Schmerz durch stille Theilnahme ehren zu wollen.

Moholz, den 28. März 1858.

Rudolph Grosser.
Selma Grosser, geb. Neumann.

1892. Am 18. d. M. entschlief nach langen Leiden, in dem Alter von 23 Jahren, unsere geliebte älteste Tochter Auguste zu einem besseren Leben.
Alt-Weisbach, den 25. März 1858.
Gottfr. Bartsch und Frau.

1877. Heute Morgen um 4 Uhr starb nach neunzehnwöchentlichem Krankenlager und nach schweren Leiden und Kämpfen meine älteste Tochter Elisabeth, im Alter von 15 Jahren 6 Monaten. Dies zeige ich, statt besonderer Meldung, Verwandten und Freunden ergebenst an.
Lerchenborn bei Lüben, den 29. März 1858.
Bartsch, Kantor und Lehrer.

1923. Todes-Anzeige.
Am 15. d. Mts., früh 6 Uhr, entschlief nach nur 8tägigem Krankenlager sanft und selig, in Folge eines hartnäckigen Brustübels unser innigst geliebter Gatte und Vater, der Wassermühlenbesitzer, Meister Johann Gottlob Peter, in dem Alter von 61 Jahren 1 Monat und 12 Tagen.
Solches zeigen tiefbetrübten Herzens allen entfernten Verwandten und Freunden statt besondrer Meldung hiermit ergebenst an die Hinterbliebenen.
Joh. Christ. Peter geb. Pätzold, als Wittwe.
Louis Peter, als Sohn.
Krobsdorf, den 29. März 1858.

2000. Denkmal der Liebe
am Jahrestage des Todes unsers unvergeßlichen treuen Gatten und Vaters,
des
Eduard Neumann,
gew. Brauermeister zu Neukirch.

Den 6. April 1858.

Es naht der Tag, es naht die schwere Stunde!
Wo Gott den Gatten, Vater, von uns nahm.
Auf's neue blutet nun die tiefe Wunde,
Auf's neue füllt das Herz der bittre Gram.
Ein Jahr entschwand, ein Jahr voll Schmerz und Trauern,
Seit man Dich trug aus Deines Hauses Mauern.

Hart war der Schlag, und groß war unser Jammer,
Verwaist, verlassen sollten wir nun sein! —
Wir standen weinend um die letzte Kammer
Und klagten laut um Deinen Todtenschrein.
Ach Gatte, Vater, ach es bracht' Dein Scheiden
Uns herben Schmerz und namenloses Leiden.

Wer sorget nun? so hören laut wir fragen
Der tiefbetrübten treuen Gattin Herz.
Wer wird mit mir nun Leid und Freude tragen?
Da nun erkaltet ist Dein edles Herz.
Wer ist uns Kindern Freund nun und Berather?
O Gott, warum nahmst Du den guten Vater?

O fasset Muth! rufst Du aus jenen Höhen,
Vertrauet Gott! glaubt, Er verläßt Euch nicht.
Es tröste Euch ein frohes Wiedersehen.
Dies halt' Euch aufrecht, wenn Euch Muth gebricht.
Wir werden liebend froh uns dann umfassen,
Wenn einst auch Ihr müßt diese Welt verlassen.

Neukirch. Die tieftrauernde Gattin und Kinder.

1914. Cypressenzweig
auf das Grab
unsrer innigstgeliebten Tochter, Schwester, Schwägerin 2c.
Jungfrau Juliana Ida Hensel.
Geb. d. 17. Decbr. 1827. Gest. d. 17. März 1858.

So ruhst Du nun in Grabes Kühle
Von Deinem edlen Wirken aus.
Enteilt bist Du des Lebens Schwüle;
Dein müder Leib im letzten Haus
Genießt nach schmerzlichem Ermatten
Erholung nun im Todes-Schatten.

Und wir, die Du hier hast verlassen,
Wir stehen, tiefgerührt vom Schmerz
An Deinem Grabe, Dein Erblassen
Erfüllt mit tiefem Weh das Herz.
Und das Gedächtniß Deiner Treue
Weckt jeden Morgen es aufs Neue!

Was giebt nun Trost an Deinem Grabe?
Was trocknet unsrer Thränen Lauf?
Ist's nicht des Himmels schönste Gabe,
Des Heilands-Worte, die hinauf
Zu sel'gen Höhen uns begleiten
Und uns zum Throne Gottes leiten?

Dort werden wir nach diesen Tagen
Dich wiederfinden. Trennungsschmerz
Kann nicht mehr wecken in uns Zagen
Und trüben unser hoffend Herz!
Führwahr; in Himmels sel'gen Auen
Wird unser Aug' Dein Antlitz schauen!

Die tieftrauernden Hinterbliebenen und Verwandten.
Warmbrunn, den 30. März 1858.

1924. Nachruf am Jahrestage
unserer so plötzlich dahingeschiedenen guten Frau und Pflegemutter
Christiane Rosine Holzky, geb. Fiedler.
Sie wurde geboren den 19. August 1799 und starb den 2. April 1857.

Wieder naht die schwere Trennungsstunde,
Ach! es naht der grause Todestag.
Wieder blutet tiefer nur die Wunde,
Die wohl nimmer ganz sich schließen mag.

Zwar sieht Dein Auge nicht den Strom der Thränen,
Der heut von Neuem sich um Dich ergießt;
Doch was vermag zu stillen unser Sehnen,
Bis einst der Tod auch unsre Augen schließt.

Auch uns ertönet einst die ernste Stunde,
Sie sei uns nah, sie sei auch noch so fern;
Dann preisen wir in ungetrenntem Bunde
Mit Dir die unbegränzte Huld des Herrn.
Hier beten wir vertrauensvoll und still:
Wie Gott es will!
Friedeberg a. Q., den 2. April 1858.
Holzky, pensionirter Steuer-Aufseher.
Louise Fiedler, als Pflegetochter.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiakonus Dr. Peiper (vom 4. bis 10. April 1858).

Osterfest.

Erster Feiertag.

Hauptpredigt: Herr Diakonus Hesse.

Nachmittagspredigt: Herr Diakonus Werkenthin.

Zweiter Feiertag.

Hauptpredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Collecte zur Abhülfe der dringendsten Nothstände der evangelischen Kirche.

Wochen-Communion: Herr Archidiak. Dr. Peiper.

Geboren.

Hirschberg. Den 27. Februar. Frau Schuhmachermeister Jentsch e. T., Anna Marie Elisabet.

Straupitz. Den 9. März. Frau Häusler Rudolph e. T., Ernestine Friederike. — Den 10. Frau Inw. Sommer e. S., Karl Wilhelm.

Johannisthal bei Schildau. Den 19. März. Frau Inw. Hornig e. T., Marie Christiane.

Warmbrunn. Den 5. März. Frau Glashändler Mattern e. T., Alwine Amalie Julie.

Herischdorf. Den 25. Febr. Frau Landwirth Frömberg e. S., Heinrich Wilhelm.

Landeshut. Den 20. März. Die Frau des Maschinenwärter Brieger in Vogelsdorf e. S. — Den 22. Frau Restgutsbes. Teichmann in Nieder-Zieder e. T. — Den 24. Frau Bleichermeister Breit in Leppersdorf e. T. — Den 26. Frau Schneidermeister Ludwig das. e. T. — Den 27. Frau Rothgerbermeister Scholz e. T.

Greiffenberg. Den 16. März. Frau Weber Seibt e. S., Ernst Heinrich.

Goldentraum. Den 25. März. Frau Pastor Bornmann, geb. Schmidt, e. S.

Friedeberg a. Q. Den 3. März. Frau Schuhmachermstr. Frödrich in Röhrsdorf e. S. — Den 5. Frau Nagelschmiedsgesell Grippahl e. S. — Den 15. Frau Kaufmann Schier e. S. — Den 16. Frau Hausbesitzer Klein e. T., todtgeb. — Den 18. Frau Porzellanmaler Pilke in Röhrsdorf e. S. — Den 19. Frau Töpfermeister Schlötzer e. S.

Gestorben.

Hirschberg. Den 24. März. Frau Schuhmacher Johanne Christiane Ressel, geb. Hoffmann. — Den 27. Adelhaid Marie Ida, Tochter des Herrn Schneidermeister Bertholdi, 11 J. 5 M. 20 T. — Den 29. Frau Marie Rosine geb. Schröter, Wittwe des verst. Hausbes. Frömberg in den Waldhäusern, 63 J. 9 M. — Den 30. Friedrich Gustav Emil, Sohn des Königl. Kreisgerichts-Sekretär u. Salarien-Kassen-Kontrolleur Herrn Neumann, 5 M. 13 T. — Den 31. Otto Hugo, Sohn des Gasthofbesitzer Herrn Sturm, 7 M. 27 T.

Hartau. Den 28. März. Marie Auguste Pauline, Tochter des Hausbes. u. Schuhmachermstr. Seifert, 1 J. 1 M. 27 T.

Herischdorf. Den 26. März. Johann Ehrenfried Reichstein, gewes. Hausbesitzer u. Handelsmann, 74 J. 12 T.

Landeshut. Den 20. März. Oskar Wilhelm Herrmann, Sohn des Inw. Teichmann in Nieder-Zieder, 7 M. 26 T. — Den 25. Adolph Oswald August Schwerdtner, Schuhmachergesell, 28 J. 8 M. 8 T. — Charlotte Adelheid Emma, Tochter des Fabriktischler Schönberg, 1 M. 15 T.

Greiffenberg. Den 24. März. Ernst Herrmann, Sohn des Schuhmachermeister Schubert, 6 M. 24 T. — Den 27. Ewald Herrm., Sohn des Hutmachermeister Gersdorf, 8 M.

Friedeberg a. Q. Den 12. März. Marie Louise, zweite Tochter des Bauergutsbesitzer Elsner in Egelsdorf, 11 J. 2 M. — Den 13. Igfr. Louise Dorothea Mathilde, einzige Tochter des Bäckermeister u. Handelsmann Keßner, 16 J. 2 M. 3 T. — Den 16. Samuel Gottfried Kunze, Fleischermeister, 64 J. 10 M. — Den 17. Jggs. Heinrich Julius Kaulfers, Hutmachermeister, 24 J. 9 M. — Den 20. Heinrich Wilhelm Walter, Strumpfwirkermeister, 36 J. 5 M. 16 T.

Goldberg. Den 17. März. Der Tuchmacher Schmiedeke, 77 J. 11 M. 17 T. — Frau Schuhmacher Glatz, Helene geb. Zöllner, 51 J. 8 M. 1 T. — Den 18. Frau Tuchmacher Pafel, Rosina geb. Bachmann, 67 J. 1 M. 4 T. — Den 20. Pauline Henriette, Tochter des Tuchmacher Seidel, 1 J. 1 T.

Hohes Alter.

Friedeberg a. Q. Den 16. März. Christian Siegismund Petzold, Handelsmann, 81 J. wen. 3 T.

Berichtigung.

Es ist S. 397, Sp. 1, Z. 20 in vor. Nr. d. Boten zu lesen: statt Gebrüder Schenk — **Scherk**, u. auf derselben Seite Sp. 1, Z. 40, 43 rc. **Murexid** anstatt Merceid.

Landwirthschaftlicher Verein

Donnerstag den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, in den drei Bergen.

1. Vortrag über Flachsbau.
2. Wie haben sich Pappdächer für die Erhaltung des Getreides und Futters bewährt?
3. Was sind für Futtermittel zur Aushülfe für den wahrscheinlich mangelnden Klee vorzuschlagen?

Der Vorstand.

1997. **z. h. Q. 6. IV. h. 5. Instr. II.**

1996. Die Mitglieder der hiesigen Begräbniß-Unterstützungs-Kasse werden zu einer General-Konferenz auf Dienstag den 6. April, Nachmittags 3 Uhr, in das Stadtverordneten-Sitzungszimmer auf hiesigem Rathhause mit dem Ersuchen eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen und wird bemerkt, daß die Nichterscheinenden unter allen Umständen an die dabei gefaßten Beschlüsse gebunden bleiben.

Hirschberg, den 1. April 1858.

Der Vorstand des Begräbniß-Unterstützungs-Vereins.

(Nebst zwei Beilagen.)

Amtliche und Privat-Anzeigen.

1832. Der Gas-Erleuchtungs-Unternehmer Herr Albert Neumann aus Breslau, zur Zeit in Berlin wohnhaft, beabsichtiget hierselbst Gas-Erleuchtung einzuführen und dieserhalb auf dem zum Hospital **ad St. Corpus Christi** hierorts gehörigen zwischen der Hospital-Scheuer und dem Böttcher Neumannschen Garten belegenen Ackerstück die zur Gasbereitungs-Anstalt erforderlichen Gebäude zu erbauen und in diesen die Anstalt in Betrieb zu setzen. Dieses Vorhaben bringen wir mit dem Bemerken, daß die Situations- und sonstigen Baupläne in unserer Raths-Registratur zur Einsicht ausliegen und mit der Aufforderung hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, etwaige Einwendungen gegen q. Anlage binnen 4 Wochen bei uns anzumelden.

Die 4wöchentliche Frist nimmt ihren Anfang mit dem Tage, an welchem das zugleich die Bekanntmachung enthaltende Liegnitzer Amtsblatt ausgegeben worden und ist für alle Einwendungen, welche nicht privatrechtlicher Natur sind, präclusivisch.

Die Polizei-Verwaltung.

Hirschberg den 31. März 1858. Vogt.

1993. Bei der eingetreteuen milden Witterung werden die Eigenthümer von Obstbäumen hierdurch aufgefordert, ungesäumt das Abraupen derselben unverweilt zur Ausführung zu bringen. Unterlassung dieser Anordnung hat zu Folge, daß das Abraupen für Rechnung der Säumigen verfügt, außerdem aber die Bestrafung derselben nach Maaßgabe §. 347 No. 1 des Strafgesetzbuches erfolgen wird.

Hirschberg den 1. April 1858.

Die Polzei-Verwaltung.

1893. Nothwendiger Verkauf.

Das dem Ziergärtner Ehrenfried Kuhnt gehörige Ackerstück Nr. 120 zu Hirschberg, außergerichtlich abgeschätzt auf 293 rtl. 10 sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 7. Juli 1858, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Richter Gomille an ordentlicher Gerichtsstelle in dem Parteien-Zimmer Nr. 1. subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden. Hirschberg, den 24. März 1858.

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

1921. Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, baldigst mit dem Abbruche des äußeren Goldberger-Thorbogens, des daranstoßenden Wachthauses und der Mauer, welche sich vom diesem, bis zum Polizei-Gefängnisse hinzieht, vorzugehen, und

a., Behufs des Abbruches, das Thorwachthaus öffentlich meistbietend zu verkaufen und

b., die Abbruchs-Arbeiten für den Thorbogen und die Mauer an den Mindestfordernden zu verdingen.

Termin hierzu haben wir auf

Dienstag den 20. April a. c., von Vorm. 10 Uhr ab,

an Ort und Stelle angesetzt, was wir mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß die Bedingungen vom 1. April a. c. ab in unserer Registratur einzusehen sind.

Löwenberg den 29. März 1858.

Der Magistrat.

1965. Bekanntmachung

des Termins zur Verhandlung und Beschlußfassung über den Akkord.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Riedel zu Schmiedeberg ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 24. April 1858, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Kommissar im Parteien-Zimmer Nr. 2. unseres Geschäfts-Lokales anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten — oder vorläufig zugelassenen — Forderungen der Konkursgläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen. Hirschberg, den 23. März 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses. Richter.

1104. Nothwendiger Verkauf.

Das der verwittweten Coffetier Hornig, Caroline geb. Weist gehörige, auf dem Pflanzberge gelegene Etablissement No. 1046g. zu Hirschberg, gerichtlich abgeschätzt auf 1971 Thlr., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. Juni 1858, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung ihre Befriedigung aus der Kaufgeldermasse suchen, haben sich zu melden.

Hirschberg den 19. Februar 1858.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

1682. Bekanntmachung.

Mittwoch, den 7. April d. J., von Vormittag 9 Uhr ab, und nöthigenfalls am darauf folgenden Tage, werden die zum Nachlasse des zu Landeshut verstorbenen Züchnermeisters Carl Exner gehörigen Waaren-Vorräthe, bestehend in leinenen und baumwollenen Garnen und verschiedenen Schnittwaaren, in dem auf der Kirchstraße daselbst belegenen Nachlaßgrundstück meistbietend, jedoch nur gegen sofortige baare Zahlung, verkauft. Landeshut, den 22. März 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

1908. Oeffentlicher Verkauf!

Das Christian Ludwigsche Bauergut Nr. 131 zu Hartliebsdorf, seinem Ertrage nach auf 12,836 rtl. taxirt, wird

zum 20. April 1858, Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle freiwillig subhastirt. Taxe und Kaufsbedingungen sind in unserem Bureau **II.** einzusehen. Jeder Bieter hat im Termine eine Caution von 2000 rtl. baar zu erlegen. Löwenberg, den 30. März 1858.

Königliches Kreisgericht. **II.** Abtheilung.

1904. Subhastations-Patent.

Die Rudolph'sche Gärtnerstelle Nr. 92 zu Mittel-Gerlachsheim, dorfgerichtlich auf 600 Rthlr. taxirt, soll

am 16. April 1858, Nachmittags 5 Uhr,

an der Gerichtsstelle zu Marklissa im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Lauban, den 25. März 1858.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

1905. **Auktion.**

Der Nachlaß des hierselbst verstorbenen Hutmachermeister Feustel soll öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar:
eine silberne Taschenuhr, die Kupfer- und Eisensachen, das Leinenzeug und die Betten, Meubles und Hausgeräthe, Hutmacherhandwerkszeug und Kleidungsstücke
Dienstag den 13. April c., von Vorm. 10 Uhr ab, dagegen der Waarenvorrath, ein Bienenstock mit Bienen, Bilder und Bücher:
Mittwoch den 14. April c., von Vorm. 10 Uhr ab.
Friedeberg a. Q., den 27. März 1858.
Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Auktionen.

1549. Das hiesige, noch nicht verkaufte alte evangelische Schulhaus, mit Gärtchen und Holzschuppen, ortsgerichtlich abgeschätzt auf 444 rtl. 2 sgr. 6 pf., soll in dem auf den 5. Mai 1858, Nachmittag 2 Uhr, im Gerichtskretscham zu Simsdorf anberaumten Termine an den Meistbietenden unter den bei den Orts-Gerichten einzusehenden Bedingungen verkauft werden.
Simsdorf, den 18. März 1858.
Die Orts-Gerichte.
Friede, Gerichtsscholz.

1797. **Auktions-Anzeige.**

Donnerstag den 8. April c., Vormittags von 9 Uhr ab, werden im Gehöfte des Stetter'schen Grundstücks Nr. 217 hieselbst Pferde, Wagen, Schlitten, Sättel, Riemen- und Zaumzeug, Schellengeläute und allerhand Stall-Geräthschaften, mehr als 50 Nummern enthaltend, als:
1 Pferd (braun),
1 halb gedeckter Wagen, 1 offener Wagen, 1 Plauenwagen, 1 Schlitten, 1 Hörnerschlitten, 2 Pferde-Geschirre, 1 komplettes Reitzeug, 1 Schellengeläute und wie schon gesagt, Zaum-Zeuge, Stallgeräthschaften, auch einige Zentner Heu und Stroh öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Mentzel.
Schmiedeberg, den 27. März 1858.

1936. **Freiwillige Auktion.**

Durch den Verkauf meines Hauses genöthigt, beabsichtige ich auf Freitag den 9. April in meiner bisherigen Wohnung einige Möbel, so wie andere Holz-, Blech-, Eisen- und Porzellanwaaren an den Meistbietenden, gegen gleichzeitige Baarzahlung, zu veräußern.
Schmiedeberg, den 31. März 1858.
Verwittwete Seifensieder Johanne Klose.

1685. Zu verpachten.

Eine vollständige Stellmacher-Werkstatt, mit oder ohne Handwerkszeug, steht zu verpachten; auch kann das noch vorräthige Holz mit abgelassen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Freistellbesitzer Jäkel in Bohrauseifersdorf, Kreis Bolkenhain.

1928. Dienstag d. 6. April, Vorm. 9 Uhr, werden in No. 18 am Markt Kleidungsstücke, Hüte, Filzschuhe und allerhand Waaren für Hutmacher, und um 12 Uhr vor dem Rathhause ein fast neuer auf Federn ruhender Spazierwagen gegen baare Zahlung meistbietend verkauft. Illing, Auctionator.
Friedeberg a. Q., den 31. März 1858.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

1958. Eine gut gelegene Besitzung über 25 Morgen Ack... I. Klasse, ohnweit der Stadt, ist zu verkaufen, oder geg... eine kleine Ackerstelle, Wirthshaus 2c. zu vertauschen.
Comissionair G. Meyer.

1992. **Danksagung.**

Am 28. d. Mts., Abends 8 Uhr, brach in der Mühle des hiesigen Müllermeisters Hosemann Feuer aus, welches so heftig um sich griff, daß auch bald die danebenstehende Gärt... nerstelle des Gottlieb Kleiner ein Raub der Flamme wurde.
Wir sagen den löblichen Gemeinden: Jannowitz, Kupfer... berg, Seiffersdorf, Fischbach, Maiwaldau und Berbisdorf, welche mit ihren Spritzen und Löschmannschaften herbeigeeilt und thätige Hülfe geleistet, unsern herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß Gott einen Jeden vor solchem Unglück behüten möge. Die Ortsgerichte.
Rohrlach den 30. März 1858.

Anzeigen vermischten Inhalts.

1934. **Bekanntmachung.**

Ich mache hierdurch öffentlich bekannt, daß der Königliche Gerichts-Assessor Herr Klenze durch Rescript des Königl. Appellations-Gerichts zu Breslau für alle Zweige der Rechts-Anwaltschaft bis auf Weiteres zu meinem Vertreter ernannt ist und mit dem heutigen Tage die Geschäfte übernommen hat.
Landeshut, den 1. April 1858.
Der Königl. Rechts-Anwalt und Notar
Anton Schreiber.

1987. Meinen geehrten Kunden und resp. Publikum hierorts und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung in das gewesene Lotterie-Einehmer Steckel'sche jetzt mir gehörige Haus, innere Schildauerstraße, verlegt habe.
Für das mir seither bewiesene Vertrauen meinen ergebensten Dank sagend, empfehle ich mich zu fernerem geneigten Wohlwollen. Ernst Schmidt, Schneidermeister.

1990. Einem geehrten Publikum hierselbst und der Umgegend beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen: daß ich auch für dieses Jahr das Geschäft als Zimmer- und Decorationsmaler fortsetze; bei sorgfältiger und geschmackvoller Ausführung der mir ertheilten Aufträge stelle ich die möglichst billigen Preise; auch erlaube ich mir noch, mich zu jeder Ausführung von **Staffirvergoldung** bestens zu empfehlen. Hirschberg, den 1. April 1858.
R. Peschke, Maler,
im Gasthof zum goldenen Schwerdt.

1914. Von meinen Kränklichkeiten vollkommen wieder hergestellt, empfehle ich mich zu allen in mein Fach schlagenden Aufträgen, werde dieselben pünktlich realisiren und täglich in meiner Wohnung (Mühlgrabenstraße Nr. 401) früh von 8 bis 12 Uhr entgegennehmen.
Hirschberg, den 29. März 1858.
A. Pannasch, vorm. Cand. der Rechte.

1995. Die am 23. März d. J. gegen den Bauergutsbesitzer Carl Benjamin Exner zu Mittel-Kauffung ausgestoßene Beleidigung nehme ich auf Grund schiedsmännischen Vergleichs hiermit zurück und bitte Denselben öffentlich um Verzeihung, indem ich den 2c. Exner nur für einen höchst rechtlichen und braven Mann erkennen muß.
Nieder-Kauffung, den 29. März 1858.
Der Bauergutsbesitzer Carl Pätzold.

1882. ☞ **Compagnon.** ☜
Ein über bedeutende Geldmittel verfügender Herr wünscht sich bei einem Fabrikgeschäft zu betheiligen, oder würde auch geneigt sein eine Gutspacht zu übernehmen.
Auftrag u. Nachw.: Kfm. R. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

747. **Strohhüte werden auf das sauberste gewaschen, nach diesjähriger Mode umgeformt und garnirt, so wie alle Putzarbeiten durch eine neu engagirte sehr tüchtige Directrice auf's beste ausgeführt bei**
Scheimann Schneller in Warmbrunn.

1825. **No. 89.**
Meine aufs Beste wiederum vervollkommnete
No. 89. Schnitt-, Modewaaren- u. Eisengeschirre-Handlung No. 89.
habe ich von heute ab in meinem eignen Hause, gradeüber dem bisher innegehabten Lokale, **dunkle Burgstraße No. 89,** dicht am Wasserbehälter, verlegt, woselbst ich auch den Ankauf von **rohen Ledern, alten Metallen, Wachs u. s. w.** fortsetze. Indem ich dem verehrten Publikum für das mir bisher geschenkte Vertrauen danke, ersuche ich, dasselbe mir auch in meinem neuen Lokale zu Theil werden zu lassen.
Hirschberg, den 29. März 1858. **C. Hirschstein, dunkle Burggasse.**
No. 89.

1693. **Geschäfts - Verlegung.**
Meinen geehrten Kunden, als resp. Publikum hierorts und Umgegend die ergebene Anzeige: daß ich meine
Mode- und Schnittwaaren - Handlung
in das Haus des Herrn Rathsherrn Kahl Butterlaubenecke Nr. 33 verlegt habe.
Für das mir seither bewiesene Vertrauen meinen ergebensten Dank aussprechend, empfehle ich mich zu fernerem geneigten Wohlwollen.
Hirschberg, den 26. März 1858. **J. Vallentin junior.**

1713. **Nicht zu übersehen.**
Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesigen Orts und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich auch für dieses Jahr mit den neusten Zeichnungen für Zimmermalereien versehen bin und versichere ich bei schneller Ausführung jeglicher ins Fach der Malerei einschlagenden Arbeiten möglichst billige Preise, auch übernehme ich jeglichen Oelfarben-Anstrich der Thüren und Fenster, in weiß und allen Holzarten, ich streiche den Quadratfuß drei mal mit fein weiß zu 9 Pf. und liegen Proben von den beliebtesten Holzarten in verschiedenen Manieren gearbeitet, bei mir zur gefälligen Ansicht bereit. Auch übernehme ich jegliche Kirchen-Arbeiten in verschiedener Vergoldung, bitte daher durch recht viele Aufträge sich von dem hier Gesagten zu überzeugen.
Herrmann Richter, Maler in Warmbrunn.

1970. Ich zeige den geehrten Damen an, daß ich von jetzt an auf der Langgasse beim Glasermeister Herrn Brattke wohne und bitte Dieselben, mich mit vielen Aufträgen zu beehren. Eduard Kuhnt, Schneidermeister für Damen.
Hirschberg, den 1. April 1858.

1871. **Etablissements - Anzeige**
Den geehrten Bewohnern hiesiger Stadt und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als Töpfermeister etablirt habe und alle Arten von Oefen bester Qualität zur gütigen Abnahme empfehle.
Zugleich empfehle ich mich auch als Setzer von Spar-, Koch- und Heizöfen, Kochmaschinen, Kaminen und Feuerheerden von Kacheln; eben so übernehme ich alle Reparaturen und Reinigung jeder Art von Oefen.
Indem ich um gütigen Zuspruch bitte, versichere ich bei reeller Bedienung die billigsten Preise.
Lähn, den 22. März 1858.
Theodor Klebs, Töpfermeister.

1994. Aus Uebereilung habe ich das Dienstmädchen Henriette Binner beschuldigt, als hätte sie mir Geld entwendet; laut schiedsamtlichem Vergleich vom 30. März erkläre ich aber die Binner als ein rechtschaffenes Mädchen und leiste ihr hierdurch öffentliche Abbitte.
Alt-Schönau, den 30. März 1858.
Johanne Christiane Weimann.

1899. Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage unter meiner Firma ein

Comptoir und Lager meiner Brüsseler Spitzen-Fabrikate in Berlin, Charlottenstraße 48, Ecke der Behren-Straße,

eröffnet habe.

Mein hiesiges Comptoir und Lager erleidet hierdurch keine Veränderung und werden Aufträge von beiden Orten effectuirt.

Hirschberg i./Schl., den 15. März 1858.

J. Wechselmann.

1821. Meine Niederlassung in Löwenberg zeige ich hiermit ergebenst an Emil Renner, prakt. Thierarzt erster Klasse.

Wohnung beim Gerberei-Besitzer Herrn Schmidt am Bunzlauer Thore No. 3b.

NB. Bis October dieses Jahres, zu welcher Zeit ein College meine frühere Praxis in Greiffenberg übernimmt, werde ich, so viel als möglich regelmäßig einmal in der Woche (Donnerstags) nach Greiffenberg kommen, und bitte ich Bestellungen für mich, bei der verwittweten Frau Scholz auf der Neustadt in Greiffenberg abzugeben.

1903. **Bleichwaaren,**

zur Beförderung auf vollkommen schöne, unschädliche Naturrasenbleiche des Herrn Richard Fischer sen. in Greiffenberg, übernimmt unter Zusicherung rascher, guter und möglichst billiger Bedienung

Oels im März 1858. Ferd. Jüngling.

1852. Vom 1. April ab ist meine Verkaufsstelle nicht mehr in der Mitte, sondern an der Ecke der Butterlaube

Gemüsehändler C. Brückner.

1989. **Für Zahnkranke**

bin ich jeden Montag und Donnerstag im Gasthofe zum schwarzen Adler in **Hirschberg** zu sprechen.

Neubaur, Zahnarzt, wohnhaft in Warmbrunn.

1951. Wegen Beleidigungen, die ich am 6ten d. M. dem Bauergutsbesitzer Gottlieb Schröter hier öffentlich zugefügt habe, bitte ich denselben hiermit um Verzeihung.

Nieder-Berbisdorf, den 30. März 1858.

Stellenbesitzer Gottfried Stumpe.

Verkaufs-Anzeigen.

1976. Die dem Robert Schmidt gehörige Schankwirthschaft auf dem Cavalierberge ist zu verkaufen.

Näheres bei Böttchermeister Augustin.

1939. In der Nähe einer Kreisstadt, in schöner Gegend, ist baldigst eine massive, 2stöckige, zinsfreie Mahlmühle, mit 2 franz. Gängen, einigen 20 Morgen Aecker und 10 Morgen vorzügliche Wiesen zu verkaufen. Das Nähere in frankirten Briefen bei H. Rosemann, Oekonomie-Kommissarius.

Goldberg, Ring No. 368.

Eben daselbst sind auch bald wieder mehrere Tausend Thaler, im Ganzen und auch getheilt, zu vergeben.

1671. **Zu verkaufen ist eine Druckerei.**

Dieselbe enthält außer einer Menge guter Musterformen zur Wollen-, besonders Westen- und Kleiderdruckerei, auch die neuesten Musterformen für Garancine-Taschentücher, wie auch dazu gehörige Tische, Farbekasten, Rollen, Kessel und andere Utensilien.

Der jetzige Besitzer, andrer Geschäfte halber zum Verkauf der Druckerei entschlossen, ist auch bereit dem Käufer sämmtliche Rezepte und Anwendung derselben zu gewähren, wie auch eine ausgebreitete Kundschaft zu überweisen.

Den Verkäufer selbst wird die Expd. d. B. nennen.

1813. Meine Wassermühle mit Mahl- und Spitzgang und 24 Morgen Acker, Wiese und Gartenland ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei

Carl Zeisberg in Peterwitz bei Jauer.

Ein Scholtiseigut mit circa 300 Morgen Areal, Acker u. Wiesen bester Qualität, wozu noch eine bedeutende Gastwirthschaft und Brennerei gehört, lebendes und todtes Inventarium im allerbesten Zustande, Gebäude alle massiv, fast neu, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Wo? ist zu erfragen beim Müllermeister Scholz zu Hirschberg

1256. **in der Obermühle.**

1815. **Hausverkauf.**

Das dem Stadtmusikus Müller gehörige, dicht am Rathhause vortheilhaft gelegene Haus **sub No.** 181 zu Goldberg ist zu verkaufen und das Nähere bei Obigem zu erfragen.

1740. **Die von dem verstorbenen Maurermeister Gottschild zu Warmbrunn besessenen beiden Steinbrüche**

1. **der lebhaft betriebene Mühlsteinbruch an der Langenau-Hirschberger Straße, mit einem Flächeninhalt von circa 8 Morgen, nebst Auffseherwohnung,**
2. **der am Grunauer Spitzberge gelegene Sandsteinbruch mit einem Flächeninhalt von 8 Morgen 70 □Rth. und vollständigem Handwerkszeuge**

sollen aus freier Hand und unter soliden Bedingungen verkauft werden und wollen Käufer sich an die verwittw. Gottschild zu Hirschberg, Mühlgraben No. 404, wegen des Näheren wenden.

1925. Zu verkaufen:

1. Ein **Gerichtskretscham** mit allen Gerechtsamen, wozu 24 Preuß. Scheffel des besten ertragfähigen Bodens gehören und ganz in der Nähe der Gebäude liegend, und
2. Eine **Wassermühle** mit 2 Gängen und 1 Spitzgang, hinlänglichem Wasser, wozu 8 Preuß. Scheffel Acker gehören, weiset Selbstkäufern das Nähere und auf portofreie Briefe bereitwilligst nach

H. Scheuner.

Friedeberg a. Q., den 1. April 1858.

1886.

Ein Freihaus

mit fünf Scheffel Aussaat, in einem großen Dorfe in der Nähe von Jauer, ist unter höchst soliden Bedingungen zu verkaufen. Die Gebäude sind im guten Baustande und befinden sich in denselben fünf Stuben mit Zubehörungen. Die Lage eignet sich vorzüglich zu jedem Handelsgeschäft. Nähere Auskunft ertheilt

der Privat-Actuar Wiedermann in Jauer.

1912. Haus-Verkauf!

Das **sub** Nr. 144 zu Giersdorf belegene Haus bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere bei mir selbst in Nr. 42 in Seidorf.

Johanna Worbs, verehelichte Bunzel.

1949.

Haus-Verkauf.

Ein zu jedem Geschäft, an einer der belebtesten Hauptstraßen vorzüglich gut gelegenes, massiv erbautes Haus, mit freundlichen Stuben, bequemen Handels-Localen, Küche, Keller u. Waaren-Gewölbe 2c., dabei ein großer, schöner Garten, habe ich Auftrag zum Verkauf nachzuweisen. Das Gebot ist 3000 Thlr., Anzahlung genügt und die Hälfte der Kaufsumme.

Johannes Hutter.

Hirschberg den 1. April 1858. Commissionair.

1935. Mein neu erbautes Haus, No. 38, zu Groß-Rosen gelegen, an der Straße zwischen Jauer und Striegau, enthaltend 3 Stuben, 2 Alkoven, eine große Tischler-Werkstatt, Keller und Bodengelaß, bin ich Willens zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer F. Kreuch, Tischlermstr.

1940. In einer der schönsten hiesigen Vorstädte ist eine massivgebaute und mit angenehmen Wohnungen versehene Stelle, zu welcher reichlich 8 Breslauer Scheffel eigner Acker, 10 Breslauer Scheffel Pachtacker, beides von bester Qualität, und ein ziemlicher Obstbaumgarten gehören, zum sofortigen Verkauf bereit. Diese Stelle ist wegen ihrer Lage an der Hauptstraße zu jedem Handelsgeschäft sehr schön geeignet.

Reflectirende, welche 1200 bis 1600 Thlr. baar anzahlen können, erfahren das Nähere bei H. Rosemann,

Oeconom u. Commissionair.

Goldberg, Ring No. 368.

1933. Familien-Verhältnisse wegen bin ich Willens, mein Haus Nr. 6 zu Ober-Schreibendorf, wobei 5 Morgen Acker nebst Obst- und Grasegarten, zu verkaufen. Dieses Haus ist auch zu einer Färberei eingerichtet. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin daselbst zu erfahren. Müller,

1991. **Gut marinirte Forellen sind wieder auf Bestellung zu bekommen bei verwittw. Endler am Burgthore.**

1965. Ein fein zugerittenes Reitpferd, ganz fromm und ohne jeden Fehler, ist für den festen Preis von 200 rtl. zu verkaufen. Näheres sagt die Exped. d. B.

1979.

Handschuhe

in bekannter Güte empfiehlt

Schildauerstraße Nr. 70. **A. Scholtz.**

1971. **Ein geehrtes Publikum Schönau's und Umgegend benachrichtige ich: daß ich Oster-Feiertage halber erst den 2ten Jahrmarktstag, als den 7. April, mit einem wohl assortirten Mode- u. Schnittwaaren-Lager, worunter ich besonders auf seidne Waaren aufmerksam mache, dort eintreffen werde, und bitte um geneigten Zuspruch. J. L. Pariser.**

Hirschberg, den 1. April 1858.

1973. Eiserne und messingne Zoll-Gewichte empfiehlt billigst J. G. Seidel in Schönau.

1977. Schniebiner und Frühkartoffeln, Sommerkorn, sind beim Dominio Maiwaldau verkäuflich.

1978.

Gras-Saamen

für feinen Gartenrasen und Bleichplätze empfiehlt

der Handelsgärtner Siebenhaar.

1920.

!! Neue böhmische Bettfedern !!

in schöner Auswahl, guter Qualität, empfiehlt zu billigsten Preisen.

Hirschberg. Lippmann Weisstein, Garnlaube Nr. 28.

1746.

Die ersten Sendungen der neuesten Strohhüte in großer Auswahl sind eingetroffen und empfehle ich solche unter Versicherung der billigsten Preise.

Warmbrunn. Scheimann Schneller.

1887.

Chemische Düngerfabrik in Breslau.

Zur Bequemlichkeit der Herren Landwirthe haben wir auf den Eisenbahnstationen, **Haynau, Liegnitz, Jauer** 2c. Proben unserer Fabrikate nebst Preisverzeichniß ausgelegt.

Bestellungen werden von den Niederlagsverwaltungen des Herrn C. Kulmiz (in Haynau vertreten durch Herrn C. O. Raupbach) angenommen und zu Fabrikpreisen (mit Hinzuziehung der Bahnfracht) prompt ausgeführt werden.

Die Direction.

1818. **Verkäufe.**

Mehrere in Breslau befindliche, massive, im guten Baustande und mit festen Hypotheken, und auf lebhaften Straßen gelegene Grundstücke sind mit geringer Anzahlung zu verkaufen; desgleichen ist ein auf einer belebten Straße im Innern der Stadt Breslau befindliches Haus, mit uralter frequenter Restauration, für 5500 Thaler mit 2000 Rthlr. Anzahlung zu verkaufen. Dasselbe verinteressirt sich durch Miethserträge auf 10,000 Thaler.

Auftrag u. Nachw.: Ksm. R. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

1846. **Das Neueste in Sonnenschirmen, En tout cas und Knickern empfiehlt H. Bruck. Hirschberg.**

1896.

Den Herren Landwirthen

beehre ich mich hiermit die Anzeige zu machen, daß ich nach wie vor dem Herrn **Wilhelm Scholz in Hirschberg**, äußere Schildauerstraße, nur allein das Commissionslager von dem durch mich bezogenen

ächten Peruanischen Guano

übertragen habe. Die Aechtheit und Güte ist seit 8 Jahren auch in Schlesien hinreichend bekannt.

C. Geyer, Oekonomierath in Dresden.

Zu vorstehender Anzeige habe ich nur noch hinzuzufügen, daß ich mit hinreichendem Lager versehen bin und empfehle mich zu Aufträgen.

Wilhelm Scholz.

1894.

Aechter Peru-Guano.

Von unserm direct von Antony Gibbs & Sons in London bezogenen ächten Peru-Guano, haben wir dem Herrn C. Kirstein in Hirschberg ein Commissionslager übergeben, wovon derselbe zu festen Preisen verkaufen wird. Breslau. J. Bloch & Comp.

Zu geneigter Abnahme empfiehlt diesen ächten Peru-Guano Hirschberg. C. Kirstein.

---

369. Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königlichen Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil feinster Zucker und weißer Zwiebel=Decoct ist, gestattete

weiße Brust=Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Hirschberg** nur ächt zu den Preisen von 2 rtl., 1 rtl. u. die 1/4 Fl. zu 15 sgr. verabreicht bei Herrn **Robert Friebe** (Langgasse). Zeugnisse von Aerzten und den glaubwürdigsten Privatpersonen liegen in jeder Agentur bereit. **G. A. W. Mayer in Breslau**, Catharinenstraße 5.

Außerdem ist dieser Brust=Syrup noch zu haben in folgenden Commanditen, als: Bunzlau: Jul. Moser; Bolkenhain: C. Schubert; Charlottenbrunn: P. Scholz; Freiburg: Jul. Herberger; Friedeberg: C. G. Scheuner; Görlitz: E. Sevin; Goldberg: C. W. Kittel; Greiffenberg: Th. Brückner; Hainau: C. R. Ehrenberg; Jauer: Osw. Werscheck; Liegnitz: Louis Gerschel; Lauban: C. G. Burghardt; Landeshut: Frau Em. Gutterwitz; Löwenberg: C. W. Günzel; Reichenbach: C. F. Liebich; Salzbrunn: M. Jenke & Kühn; Schweidnitz: Fr. Strecker; Schmiedeberg: Otto Krause; Striegau: A. Schmidt; Warmbrunn: C. E. Fritsch.

1950. **Gardinenbronce in jeder Art empfiehlt Hirschberg. H. Bruck.**

Die Farbenhandlung von E. A. Hapel in Hirschberg
1988. empfiehlt zu sehr billigen Preisen:
Pariserblau, Berlinerblau, Berlinerroth, Ultramarinblau, Casslerbraun, Steingrün, Zinkasche, Zinkweiß, Kraprosa, Carmin, Chamois, Saftfarben, Bronce, echt Gold, Zinnobergrün, Seidengrün, Laubgrün, Chromgelb, getr. Terra-Sienna, Ockers in allen Nüancen, Pinsel, ebenso gewähre die Farben fertig gerieben.

Eigene Fabrikate, die in Güte des Schnelltrocknens bekannt: gebleichten Firnis, gelben Firnis, Fußboden-Glanz-Lack, Bernstein-, Copal-, Eisen-, Militär-Lack, weißen Spiritus-Lack, Gold-Lack, Politur-Spiritus, Zinkweiß-Siccativ u. Leinöl.

1697. **Maculatur, Papier-Späne und Papier-Abfälle kauft in jedem Quantum zu den höchsten Preisen**
E. Weinmann.

1810. Unterzeichneter ist beauftragt, einen Kretscham nahe an der böhmischen Grenze, mit circa 22 Morgen Länderei bei einer Anzahlung von 1000 Thlr. zu verkaufen.
Kauflustige werden hierdurch ergebenst ersucht sich mit etwaigen Anfragen — franco — an
Wilhelm Stör zu wenden.
Schmiedeberg i. Schl. den 29. März 1858.

1857er Gesundheits-Aepfelwein ohne Sprit,

1731.
in vorzüglicher und seltener Güte, empfehle ich hiermit dem geehrten Publikum, so wie den Herren Doctoren zu Kuren, à Flasche 4 Sgr. — In Gebinden und an Wiederverkäufer billiger. — Aufträge werden schnell ausgeführt.
Carl Samuel Häusler.

Dresdener und Stuttgarter Harmonium

1878.
zum Gesange, vorzüglich zum religiösen Gesange, zu niederen und höheren Preisen empfiehlt
Pianofortehandl. von **Franz Seiler** jun.,
Liegnitz am kl. Ringe 109, neben dem gold. Baum.

1851

Hüte und Mützen,

neuester Facon, empfiehlt

A. Scholtz.

1849

Zollgewichte nach Vorschrift.

Messingene Zoll-Gewichte, geeicht und ungeeicht, empfiehlt auf das Billigste im einzelnen wie an Wiederverkäufer der Selbstverfertiger
Eggeling in Hirschberg.
Alte messingene Gewichte, so wie altes Kupfer und Zinn wird zum höchsten Preise dagegen angenommen.

1938. Ein 17 Fuß langes und 2 Fuß breites Aushängeschild von Holz, so wie 20 Stück große starke Packkisten sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen.
Näheres auf frankirte Anfragen unter X. Y. durch die Expedition des Boten.

Saamendünger.

Ich habe dem Herrn J. E. Günther in Goldberg eine Niederlage meines chemisch geprüften und durch vielfache Versuche als vorzüglich wirksam erprobten Saamendüngers übergeben, welcher denselben zu folgenden Fabrikpreisen zuzüglich Fracht und Fastage verkaufen wird.

2/1 Gebinde	zu 24 Schffl.	Aussaat	20 Rthlr.	excl. Geb.
1/1 dto.	= 12 =	dto.	10 =	= =
1/2 dto.	= 6 =	dto.	5½ =	= =

Wirschkowitz bei Militsch im März 1858.
F. A. Schultz.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich diesen Saamendünger und zwar vorläufig eingetroffene
½ Gebinde zu 5¾ Rthlr. incl. Gebind und Fracht, und nehme auf größere Gebinde Bestellungen an.
Gebrauchsanweisungen gratis.
1814. J. E. Günther in Goldberg.

1725. **Ein brauchbarer junger Stier, holländische Raçe, steht auf dem Dominium Welkersdorf bei Greiffenberg zum Verkauf.**

1930. Bekanntmachung.
Bei dem Müllermeister Hübner zu Schweinhaus bei Bolkenhain sind einige Schock saure Kirschbaum-Pflanzen zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer selbst.

1888

Hobelspähne

sind zu jeder Zeit Korbweise billig abzulassen in der Niedermühle hierselbst. Bormann.

1889. Eine Leinwand-Presse mit eiserner Spindel und ein Göpelgewerk, geeignet zum Betriebe einer Siede-Maschine, Schrotmühle ꝛc. sind billig zu verkaufen in Nr. 562 in Schmiedeberg.

1897.

Tapeten-Bordüren,

in den allerneuesten Dessins, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Hirschberg. Gustav Wipperling, Tapezier.

1823. **Kupferne Wasserpfannen**
von 2 bis 20 Kannen, à ℔. zu 12 Silbergroschen, Kessel und Ofentöpfe von 1 bis 12 Kannen und verschiedene Kupferwaaren, so wie messingne Ofenthüren, Bügelplatten, Hähne und geeichte Zollgewichte,

Eisenwaaren,

als: Gleiwitzer Wasserpfannen, Ofentöpfe, Kochgeschirre, geschmiedete Ofenplatten, Falzplatten, Unterlagen, Roste, Ofenthüren, Walz- und Bandeisen, böhmische Pflugschaare u. s. w. empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen
Julius Mattern in Schönau.
Altes Kupfer, Messing, Zinn und Blei kaufe ich zu den höchsten Preisen.

1900. Für Damen
Corsetts von 25 sgr. bis 3 rtl., ohne und mit Nath; auch können diese sehr gut als orthopädisch vorgerichtet werden bei L. Gutmann.

1879. **Dresdener**
Pianino und Tafelform
mit den vorzüglichsten Eigenschaften und in den beliebtesten Holzarten erhielt wieder neue Sendung und empfiehlt
Pianofortehandl. von **Franz Seiler** jun., Liegnitz am kl. Ringe 109, neben dem gold. Baum.

1931. Die neuesten Berliner Sommer=Mützen sind eingetroffen und empfehle ich solche zur gütigen Beachtung.
Bolkenhain. Specht, Schneidermstr.

1929. **Esel=Verkauf.**
Drei gut eingefahrne Esel sind in der Gärtnerei zu Pilgramshain, Kreis Striegau, bald zu verkaufen.
Das Nähere beim Kunstgärtner Busch daselbst.

1875. **Bekanntmachung.**
In der neu errichteten Kalkbrennerei auf dem Scharff'schen Bauergute zu Rudelstadt ist vom 12. April c. ab frisch gebrannter Kalk und Kalkasche zu haben.
Prittwitzdorf bei Kupferberg, den 28. März 1858.
Köhler & Comp.

1732. **Aus meiner Baumschule**
sind hochstämmige Aepfel= und Birnenbäume in den besten Wirthschafts= und Tafelsorten, wie auch 2= und 3jährige Aepfelwildlinge, amerikanischer Zuckerahorn abgebbar und bitte ich, mich mit Aufträgen zu beehren.
Carl Samuel Häusler.

1696. Zur diesjährigen Maler=Saison empfehle ich mein gut assortirtes Lager von
Farben, Lacken, Firnissen, Pinseln, Chablonen und Oel=Papier
zu den billigsten Preisen. C. Weinmann.

94. **Orient. Enthaarungsmittel,**
à Flasche 25 Sgr., da anwendbar, wo überflüssiges Haar die Entfernung desselben wünschenswerth macht.
Für den Erfolg wird garantirt.
Goldberg F. A. Vogel, in Hirschberg J. G. Diettrich's Wwe., in Görlitz Eduard Temmler, in Schweidnitz Adolph Greiffenberg, in Löwenberg C. W. Günzel, in Neurode F. W. Fischer, in Waldenburg C. L. Schöbel, in Landeshut Emilie Gutterwitz.

1771. **Neue Zollgewichte**
empfiehlt Unterzeichneter billigst. Alte Gewichte werden zum höchsten Preise angenommen.
Rudolph Conrad in Rudelstadt.

1890. Unsere rühmlichst bekannten **Brillen,** in verschiedenen Fassungen, sind in Greiffenberg bei Herrn W. M. Trautmann zu billigen Preisen zu haben.
Optische Industrie-Anstalt in Rathenow.
(Schulze & Bartels.)

1898. **Gesponnene Roßhaare**
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Hirschberg. Gustav Wipperling, Tapezier.

Den geehrten Herren Landwirthen
empfehle ich mein bedeutendes Lager von bestem
neuem Rigaer, Pernauer u. Windauer Kron=Säe=Leinsaamen
in Original=Tonnen, zum billigsten Preise, unter Garantie der Aechtheit zur gefälligen Abnahme.
1906. **Gottfried Warmer.**
Bauergutsbesitzer in **Lang=Neundorf,** Kr. Löwenberg.

52. **Gummi=Hütchen,**
zur gänzlichen Vertreibung von Hühneraugen-Schmerzen, empfiehlt Dietrich's Wittwe.

51. Approbirte Rennenpfennig'sche Hühneraugen=Pflästerchen aus Halle a. d. S. empfehlen à Stück mit Gebrauchsanweisung $1\frac{1}{2}$ sgr., à Dzd. 15 sgr.: in Goldberg F. A. Vogel, in Hirschberg J. G. Diettrich's Wwe., in Görlitz Eduard Temmler, in Schweidnitz Adolph Greiffenberg, in Löwenberg C. W. Günzel, in Neurode F. W. Fischer, in Waldenburg C. L. Schöbel.

1504. **„Fertige Petschafte" billig bei W. M. Trautmann in Greiffenberg.**

1063. Die M. Rosenthal'sche Buch=, Kunst= und Musikalien=Handlung empfiehlt ihr Lager
bester Stralsunder Spielkarten
zu geneigter Beachtung.

1727. Chili=Salpeter, das erprobte und bekannte vorzügliche Düngungsmittel, empfiehlt zum billigsten Preise
C. Weinmann.

1769. **Kalk=Verkauf.**
Den geehrten Kalkabnehmern die ergebene Anzeige, daß in der von C. Kulmiz'schen Kalkbrennerei, unter den Buchen zu Tiefhartmannsdorf, von heute ab wieder täglich frisch gebrannter Marmorkalk und Kalkasche verladen werden kann.
Tiefhartmannsdorf den 25. März 1858.
Verwaltung von C. Kulmiz.

1798. **Wagen=Verkauf.**
Im Gasthofe „zum deutschen Hause" in Freiburg steht ein noch guter, halb= und ganzgedeckter, zweispänniger Chaisewagen mit Fenstern sehr billig zum baldigen Verkauf.

Kauf-Gesuche.

1883. **Kaufs-Gesuch.**
Eine freundliche, gut gebaute Besitzung, oder eine Villa mit schöner Fernsicht, oder auch ein nettes Häuschen mit Garten wird von einem zahlungsfähigen Capitalisten anzukaufen gewünscht.
Auftrag u. Nachw.: Kfm. R. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

1653. **Gelbes Wachs**
Geschnittene weiße Quecken
kauft **Eduard Bettauer.**

1962. **Gelbes Wachs und Zickelfelle**
werden stets gut bezahlt bei **A. Streit,**
äußere Schildauerstraße, dem Gymnasio gegenüber.

1848. **Altes Messing**
kauft und bezahlt das Pfund mit 7 Sgr.
Eggeling in Hirschberg.

1960. Alte Meubles, Betten, Kupfer, Messing, Zinn, Roßhaare, Kleidungsstücke rc. kauft zu den höchsten Preisen:
Hirschberg. M. Levi. Stockgasse. 130.

1817. **Gelbes Wachs kauft**
Schönau. Carl Beyer.

1721. **Gelbes Wachs**
kauft und zahlt dafür den höchsten Preis
F. H. Beer, Seifenfabrikant.
Goldberg. Liegnitzer Straße Nr. 65.

1963. Alle Sorten Metalle, als: Kupfer, Zinn, Messing, Blei und Schmelzeisen, kauft zu den höchsten Preisen
A. Streit.

243. **Butter in Kübeln kauft**
Berthold Ludewig, dunkle Burggasse.

1907. **Gelbes Wachs**
kauft stets zum höchsten Preise
Wilhelm Hanke in Löwenberg.

Gebrauchte Meubles werden zu kaufen gesucht
1959. **Hirschberg. von T. Levi. Tuchlaube Nr. 5.**

Zu vermiethen.

1850. Einzelne Stuben, Stallung und Wagenremise sind zu vermiethen bei Eggeling.

1986. Eine freundliche Wohnung am Schildauer Thor, 2 Stuben, Küche, Keller rc. sind bald oder Johanni zu vermiethen. Krause, Riemermeister.

1853. Zu vermiethen
äußere Schildauerstraße in dem neuen Hause neben der Post ist ein schönes Quartier, bestehend in 5 tapezierten Zimmern und einer Küche, so wie 2 Zimmer im 3. Stock, nebst Zubehör, und am 1. Juli c. zu beziehen; das Nähere bei
Fr. Kunert, Holzhof-Verwalter.
Hirschberg den 31. März 1858.

1662. **Eine Vorderstube ist zu vermiethen bei**
Lindemann, Garnlaube No. 29.

Personen suchen Unterkommen.

1885. Auftrag und Nachweisung: Kaufmann **R. Felsmann** in **Breslau,** Schmiedebrücke Nr. 50.

Posten suchen.

Ein sehr gut empfohlener Wirthschafts-Beamter, in allen Zweigen der Oekonomie sehr erfahren, mit dem Rechnungs- und Fabrikwesen ganz vertraut, ein tüchtiger Bodenkenner, ein thätiger umsichtiger Wirthschafter und ein im Punkte der Redlichkeit ganz zuverläßiger Mann, seit vielen Jahren in seiner Stellung und möchte gern bei bescheidenen Ansprüchen zu Johanni oder Michaeli a. c. einen neuen Wirkungskreis.

Ein Gesellschafts-Fräulein, aus guter Familie, mit gehöriger Schulbildung, sittlich anständig, und immer in noblen Kreisen gelebt, von freundlichem Aeußern, wünscht einen Posten und sieht mehr auf gute Behandlung als auf hohen Gehalt.

Zwei Wirthschafts-Schreiber, thätige, brauchbare, ordentliche junge Leute, suchen eine Anstellung.

Ein sehr brauchbarer rechtschaffner Mühlenwerkführer, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen und bedeutende Mühlenwerke zur Zufriedenheit geleitet hat, wünscht eine Anstellung.

Auftrag und Nachweisung: Kaufmann **R. Felsmann** in **Breslau,** Schmiedebrücke Nr. 50.

1926. Ein junger unverheiratheter Bäckermeister sucht in einer Mühlen- oder Fabrik-Bäckerei ein Unterkommen. Briefe werden erbeten mit Bezeichnung: **H. K.** poste restante Greiffenberg in Schl.

1902. Ein empfehlenswerther junger Mann, kautionsfähig, sucht in irgend einem Fabrikgeschäft als Buchhalter, Factor oder Rechnungsführer ein baldiges Engagement durch das **Commissions-Büreau von Jüngling** in Breslau, Ketzerberg 31.

Personen finden Unterkommen.

1876. Zwei tüchtige Papiermacher-Gesellen, namentlich zur Beschäftigung in der Werkstube, finden sogleich dauernde, gute Arbeit bei sofortigem Antritt.
Meldungen werden von dem Werkmeister A. Hielscher in der Pappenfabrik zu Netsche bei Oels i. Schl. entgegengenommen.

1981. Zwei tüchtige Malergehilfen finden dauernde Beschäftigung beim Maler R. Peschke in Hirschberg.

1945. Ein mit guten Zeugnissen versehener Brauergehülfe kann bald in Condition treten in der Brauerei in Petersdorf bei Warmbrunn. Körner.

1772. Ein routinirter Commis, welcher vorzüglich eine gute Hand schreibt, wird zum 1. April c. für ein Material-Waarengeschäft gesucht. Näheres durch den
Kaufmann C. H. Franz in Görlitz.

1792. ☞ 12 bis 15 brauchbare Ziegeldachdecker-Gesellen können vom 10. April c. an in dauernde Arbeit gegen verhältnißmäßigen Lohn treten bei dem
Dach- u. Schieferdeckermeister F. Terpe in Oels.

1957. Eine hiesige Handlung sucht unter günstigen Bedingungen einen mit guten Zeugnissen versehenen tüchtigen jungen Burschen zur Besorgung von Aufträgen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Auftrag u. Nachweis: Kaufm. R. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

☞ Offene Posten. ☜

Drei studirte Hauslehrer werden für angesehene vornehme Familien gesucht und finden bei freundlicher Behandlung angenehme mit gutem Gehalte verbundene Anstellungen.

Ein Wirthschaftsdirector; ein Bergdirector; drei Ober-Steiger und ein Geometer erhalten sehr günstige dauernde Placements.

Ein Rechnungsführer und sieben Feldmessergehülfen können sehr vortheilhaft placirt werden.

Zwei Buchhalter und acht Handlungs-Commis für div. Branchen finden gute Anstellungen.

Zwei tüchtige Gouvernanten, die im Französischen und in der Musik gründlichen Unterricht ertheilen können, finden bei 250 und 200 Rthlr. jährlichem Gehalte dauernde Engagements.

Eine Salondame; eine Repräsentantin der Hausfrau für einen großen Haushalt und eine Vorleserin werden gut placirt.

Zwei Reisebegleiterinnen von gewinnendem Aeußeren, sittlich anständig und von feiner Tournure, erhalten gute Engagements nachgewiesen.

Eine gebildete anständige Dame wird für einen hohen Städtischen Beamten, zur Erziehung seiner beiden Kinder, von 10 und 13 Jahren, als Repräsentantin der Hausfrau, und Leiterin der Hauswirthschaft gewünscht. Der Antritt des Postens kann zu jeder Zeit stattfinden, und wird ein hoher Gehalt bei liebevoller und anständiger Behandlung zugesichert. Die Confession ist gleich, Hauptsache aber ein freundliches Aeußere und ein gebildetes Benehmen.

Fünf Wirthschafterinnen und zwei Ladenmädchen für reine anständige Geschäfte können Stellen erhalten.

Auftrag u. Nachweis: Kaufm. R. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

1891. Ein Töpfergeselle, welcher längere Zeit in einer Werkstatt gearbeitet, gute Atteste nachzuweisen hat, ein tüchtiger Ofenarbeiter ist, dieselben auch gut zu setzen versteht, findet sofort ein Unterkommen. Näheres auf portofreie Anfragen bei E. Rudolph in Landeshut.

1895. Ein Knecht (unverheirathet), der gute Zeugnisse aufzuweisen hat und die Ackerarbeit gründlich versteht, findet sofort ein dauerndes Unterkommen in Kupferberg, Nr. 91.

Lehrlings-Gesuche.

1873. **Ein Eleve kann sofort bei mir eintreten.**
Hälschner, Königl. Reg.-Geometer.

1702. Ein gebildeter Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, wird als Lehrling in ein Colonial-Waaren-Geschäft gesucht. Antritt Johanni d. J. Von wem? wird Herr Rendant Tschentscher in Goldberg die Güte haben mitzutheilen.

1748. Einem Knaben, der Uhrmacher werden will, weiset einen Lehrherrn nach
der Uhrmacher Jul. Beyer in Hirschberg.

1820. Ein Knabe rechtlicher, achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die Conditorei und Pfefferküchlerei unter billigen Bedingungen zu erlernen, melde sich bei Unterzeichnetem. Friedrich Kobel, Conditor.
Löwenberg im März 1858.

1783. **Ein Knabe, welcher die Buchdruckerei erlernen will, kann bei mir als Lehrling eintreten.**
Lauban, 25. März 1858. **M. Baumeister.**

1980. ☞ In ein Colonial-, Farben-, Taback- und Liqueur-Geschäft wird ein gesitteter Knabe von rechtlichen Eltern als Lehrling angenommen. E. A. Hapel.

1788. **In einem Material-, Produkten- und Agenturgeschäft kann ein junger Mann, der gut gesittet und genügend befähigt ist, zu Johanni d. J. als Lehrling eintreten. — Wo? ist durch die Expedition des Boten zu erfragen.**

1937. Ein gesitteter, mit den erforderlichen Schulkenntnissen ausgerüsteter Knabe, kann unter soliden Bedingungen in meinem Geschäft als Lehrling ein Unterkommen finden.
Hermann Meister in Goldberg.

1982. Einen gesitteten Knaben, der Lust hat Maler zu werden, nimmt an R. Peschke, Maler in Hirschberg.

1915. Einen kräftigen Knaben, welcher Lust hat Seiler zu werden, nimmt an der Seilermeister J. R. Schuwardt.

Gefunden.

1943. Auf dem Wege von Langenöls bis Greiffenberg hat sich ein schwarzer Schäferhund zu mir gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Insertionsgebühren und Futterkosten zurück erhalten.
Greiffenberg. Carl Brückner, Fleischermeister.

Verloren.

1819. Seit Sonntag den 21. März ist aus dem Fürstlichen Palais zu Löwenberg ein kleiner schwarz-weißer Wachtelhund (Schweif und Beine ganz weiß, — Kopf schwarz mit weißer Bläße und schwarzen, unterhalb braunen Behängen) abhanden gekommen, welcher auf den Namen „Chablis" hört. — Wer diesen Hund zurückbringt erhält eine Belohnung von 5 Thalern; auch wird demjenigen, welcher über den Verbleib des Hundes solche Auskunft zu ertheilen vermag, daß dieselbe die Wiedererlangung desselben zur Folge hat, eine angemessene Belohnung zugesichert. — Vor dem Ankauf wird gewarnt!!

Geldverkehr.

1884. ☞ **Capitalien.** ☜
50,000 Thlr.; 34,000 Thlr.; zweimal 20,000 Thlr.; 14,000 Thlr.; 10,000 Thlr.; dreimal 6000 Thlr.; 2000 Thlr. und 800 Thlr. sind gegen vollständige Sicherheit zu vergeben.
Auftrag u. Nachw.: Kfm. R. Felsmann in Breslau. Schmiedebrücke Nr. 50.

Einladungen.

1941. **Gruner's Felsenkeller:**
Sonntag, als den ersten Osterfeiertag,
Concert
von Nachmittags 3 Uhr ab,
zu welchem hiermit ergebenst eingeladen wird.
J. Elger, Musik-Dirigent.

1975. **Zum 2ten Feiertage Tanzmusik in „Neu-Warschau".**

1953. Da ich die Schankwirthschaft, genannt „zur Schlagschenke", übernommen habe, so erlaube ich mir, dies allen Freunden u. werthen Gästen anzuzeigen, und bitte, mir Ihr gütiges Vertrauen auch ferner zu schenken. Für gutes Getränk und reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen.
Hirschberg. E. Ludwig, Gastwirth.

1872. Montag den 5. April, zum zweiten Osterfeiertage, ladet zu musikalischer Abendunterhaltung freundlich ein: Güntzel.

1954. Zum Ostermontag Tanzmusik im Rennhübel.

1966. Meinen verehrten Freunden und Gönnern in der Stadt und Umgegend erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich vom 1. April d. J. ab den Gerichtskretscham zu Straupitz pachtweise übernommen habe, und werde stets bemüht sein, für gute Speise, wie auch für gutes Getränk Sorge zu tragen. Robert Westphal.

1767. **Einladung.**
Einweihung.
Zu den Osterfeiertagen ladet ganz ergebenst ein mit dem Bemerken, daß ich den 2ten Feiertag gut besetzte Tanzmusik und den 3ten Feiertag Trio-Concert abhalten werde. Um recht zahlreichen Besuch bittet:
Robert Westphal.

1592. Montag den 5. April ladet zur Tanzmusik ergebenst ein Schliebitz in Hartau.

1948. Zu den Oster-Feiertagen ladet nach Neu-Schwarzbach freundlichst ein und findet am zweiten Feiertage Tanzmusik statt. Um recht zahlreichen Besuch bittet Strauß.

1961. Montag den zweiten Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
Herischdorf den 1. April 1858. Friebe.

1947. Zur Tanzmusik auf den zweiten Feiertag ladet ein Feige in Eichberg.

1901. **Einladung.**
Montag, als den zweiten Feiertag, ladet zur Tanzmusik nach Grunau, um zahlreichen Besuch bittend, freundlichst ein
Verwittwete Rücker.

1964. Montag den zweiten Oster-Feiertag gut besetzte Tanzmusik auf dem Scholzenberge; wozu ergebenst einladet Thomaszeck.

1910. Die Feiertage über ladet zu gutem Schmalbier, so wie den 2. Feiertag zur Tanzmusik ergebenst ein
Fischer auf dem Weihrichsberge.

1824

Warmbrunner Ressource.

Der auf den **zweiten** Feiertag angesetzte
Ball
kann eingetretener Hindernisse wegen erst
Dienstag, den 6 April c. stattfinden.
Warmbrunn, den 27. März 1858.
Der Vorstand.

1942. Montag, den 2ten Osterfeiertag, ladet zur Tanzmusik ergebenst ein: F. Güttler.

1955. Zum zweiten Osterfeiertag ladet zur Tanzmusik nach Boberröhrsdorf ergebenst ein
Süßmann, Brauermeister.

1969. Zum 2ten Osterfeiertage ladet zur Tanzmusik ergebenst ein: Brauer Vogt in Maiwaldau.

1874. Auf den 2ten Osterfeiertag c. ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Lomnitz ergebenst ein Baumert.

1911. Montag zum zweiten Osterfeiertage ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Södrich ergebenst ein: Flach.

1967. Den ersten Oster-Feiertag **Concert**; den zweiten Feiertag **Concert** und **Tanzvergnügen**, wozu freundlichst einladet: Rüffer in Hermsdorf u. K.

1968. Den 6. April Schluß-Kränzchen im Rüffer'schen Lokale, wozu einladet:
Hermsdorf u. K. Der Vorstand.

1956. Zum dritten Oster-Feiertag ladet nach Voigtsdorf freundlichst ein H. Tschentscher.

1961. Zum 2ten Oster-Feiertage ladet zur Tanzmusik in die Brauerei nach Voigtsdorf freundlichst ein:
Eduard Maiwald.

1909. Den 2. Feiertag Tanzmusik in der Giesse in Quirl.

1972. Zum 2ten Oster-Feiertage Tanzmusik; wozu freundlichst einladet Schneider.
Alt-Schönau, den 31. März 1858.

1974. Zur Tanzmusik auf den 2ten Feiertag, als den 5ten d. M., ladet ergebenst ein E. Beer,
Kauffung. Brauermeister.

Bürger-Resource zu Schmiedeberg.
Dienstag den 6. April c. T.-K., Abends 8 Uhr. Der Vorstand.

1985. Zur Tanzmusik ladet den zweiten Oster-Feiertag ergebenst ein Gustav Würsig, Schießhauspächter.
Schmiedeberg.

1941. Zur Tanzmusik auf Montag den 2. Osterfeiertag ladet hiermit ergebenst ein und bittet um recht zahlreichen Besuch:
Greiffenstein. Reich, Brauer-Meister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 1. April 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	18	—	2	14	—	1	15	—	1	12	—	1	2	—
Mittler	2	14	—	2	9	—	1	12	—	1	6	—	1	1	—
Niedriger	2	4	—	2	4	—	1	8	—	1	4	—	1	—	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 10 sgr. — Mittler 2 rtl. 5 sgr.

Schönau, den 31. März 1858.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	14	—	2	9	—	1	14	—	1	8	6	1	2	6
Mittler	2	9	—	2	6	—	1	12	6	1	7	—	1	2	—
Niedriger	2	4	—	2	3	—	1	11	—	1	5	—	1	1	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 7 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf. — 7 sgr.

Breslau, den 30. März 1858.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 6 7/12 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 30. März 1858.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	94¾	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	109¼	Br.
Poln. Bank-Billets	90⅛	Br.
Oesterr. Bank-Noten	97¼	Br.
Präm.-Anl. 1854 3½ pCt.	113¾	Br.
Staats-Schuldsch. 3½ pCt.	83 7/12	G.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	98½	G.
dito dito neue 3½ pCt.	86¾	G.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	92¾	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	85¾	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	95¾	Br.
dito dito Lit. B. 4 pC.	96¼	G.
dito dito dito 3½ pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	92¾	G.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	80¼	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	96¾	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	86¾	Br.
Obers. Lit. A. u. C. 3½ pCt.	137⅛	Br.
dito Lit. B. 3½ pCt.	126¾	Br.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	88¼	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	Br.
Neisse-Brieger 4 pCt.	62¼	Br.
Cöln-Minden. 3½ pCt.	144⅓	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	57¼	G.

Wechsel-Course. (d. 29. März.)

Amsterdam 2 Mon.	142¼	G.
Hamburg k. S.	151¼	Br.
dito 2 Mon.	152	Br.
London 3 Mon.	6, 20⅓	—
dito k. S.	—	G.
Wien 2 Mon.	95⅚	—
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.